

**Bündner Kantonsschule**  
**Lehrplan für die Fachmittelschule**

Einleitung	2	<b>Weitere Fächer</b>	
Stundentafel	5	Sport	62
		Psychologie/Berufswahl	69
<b>ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER</b>		<b>BERUFSFELDER</b>	
<b>Erstsprache</b>		<b>Pädagogik</b>	
Deutsch	6	Form und Farbe	71
italiano	10	Musik II	76
rumantsch	13	Psychologie/Pädagogik	81
<b>Weitere Sprachen</b>		<b>Gesundheit</b>	
Deutsch	16	Physik und Chemie	85
Französisch	22	Humanbiologie	88
Italienisch	26	Psychologie/Pädagogik	90
Romanisch	30	<b>Soziale Arbeit</b>	
Englisch	33	Hauswirtschaft	94
<b>Mathematik und Naturwissenschaften</b>		Wirtschaft und Recht	100
Mathematik	37	Psychologie/Pädagogik	103
Biologie	40	<b>FREIFÄCHER</b>	
Physik und Chemie	43	Chor, Jugendorchester, Kadettenmusik	107
<b>Gesellschaftswissenschaften</b>		Instrumentalunterricht	109
Geographie	45	Religion	110
Geschichte/Staatskunde	49		
<b>Musischer Lernbereich</b>			
Bildnerisches Gestalten	52		
Musik	56		

# Einleitung

## 1. Situation der Fachmittelschule

Seit 1986 führt die Bündner Kantonsschule eine kantonale Diplommittelschule. Dieser Schultyp befriedigte die Nachfrage nach einem Ausbildungsgang, der hauptsächlich auf anspruchsvolle Berufe im Sozialwesen, im pädagogischen Bereich und im Gesundheitswesen hinführt und vertiefte Allgemeinbildung anbietet. Der Persönlichkeitsbildung wird in besonderem Masse Rechnung getragen.

Im Jahre 1990 erhielt die Diplommittelschule die interkantonale Anerkennung der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK).

Die zunehmende Nachfrage nach der Ausbildung an der Diplommittelschule sowohl von Seiten der Schülerschaft wie auch der Abnehmerinstitutionen der beruflichen Ausbildung veranlasste den Grossen Rat des Kantons Graubünden auf Antrag der Regierung die definitive Führung der Allgemeinen Abteilung als Diplommittelschule an der Bündner Kantonsschule zu beschliessen (22. Mai 1996).

Ab August 2004 wird in Nachfolge der Diplommittelschule die Fachmittelschule mit Fachmaturität gemäss Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) geführt. Die Fachmittelschule der Bündner Kantonsschule bietet gemäss ihrem Auftrag die Berufsfelder Pädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit an. Die genannten Berufsfelder festigen die Stellung der Fachmittelschule in der Ausbildung für diese Bereiche, die Abschlüsse Fachmittelschulenausweis und Fachmaturität definieren klar die Schnittstellen zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung.

## 2. Leitbild

### 2.1 Vorwort

Erfolgreiches Lehren und Lernen setzt ein Menschenbild voraus, das die Vielseitigkeit der Begabung anerkennt. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer Abhängigkeit von Gesellschaft und Umwelt be-

wusst, bemühen sich, in gegenseitigem Respekt ihre jeweilige Persönlichkeit zu entfalten, und sind bereit, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Der Mensch wird als einzigartiges Wesen betrachtet, das seine Fähigkeit zu schöpferischem Handeln für sein Lernen einsetzt.

### 2.2 Definition

Bei der Fachmittelschule an der Bündner Kantonsschule handelt es sich um eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie ist als Schultyp im schweizerischen Bildungs- und Ausbildungssystem durch die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannt.

Der Fachmittelschulenausweis berechtigt gesamtschweizerisch zum Eintritt in Fachschulen und Höhere Fachschulen in den genannten Berufsfeldern.

Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulenausweises haben die Möglichkeit eine Fachmaturität im entsprechenden Berufsfeld zu erlangen.

Die obligatorischen ergänzenden Leistungen sind durch das Reglement (EDK, 12.6.2003) definiert.

Der Eintritt in die Fachmittelschule erfolgt über das Bestehen der Aufnahmeprüfung gemäss der Verordnung über die Aufnahmeprüfungen an den Bündner Mittelschulen.

### 2.3 Charakteristik

- Die Fachmittelschule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern einen Ausbildungsgang, der sie auf anspruchsvolle Berufe vorbereitet, die sich durch erhöhte Anforderungen im zwischenmenschlichen Kontakt und in der Allgemeinbildung auszeichnen.
- Die Fachmittelschule gibt eine wichtige Hilfestellung bei der Berufsfindung. Sie vermittelt neben der beruflichen Orientierung auch die Einsicht in die eigenen Möglichkeiten und Grenzen.
- Das Schulklima basiert auf Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Der Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird besondere Beachtung geschenkt. Die Mitverantwortung bei der Durchführung von Projekten und Schulveranstaltungen erzieht Schülerinnen und Schüler zu Partnern im Lernprozess.

- Didaktische Ziele und ihre Umsetzung werden von der Lehrerschaft, den Schülerinnen und Schülern ständig überprüft.
- Durch die Wahl eines Berufsfeldes erhalten Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten für eine individuelle Akzentuierung ihres Schulprogramms in Hinblick auf ihre weitere Ausbildung.
- Die Bündner Fachmittelschule berücksichtigt die sprachliche Vielfalt des Kantons Graubünden durch die Förderung der Kantonssprachen.
- Die Schule ist konfessionell und weltanschaulich neutral und verpflichtet sich zur Toleranz.

## 2.4 Didaktisches Konzept

- Das Angebot der **allgemein bildenden Fächer** hat eine vertiefte Allgemeinbildung zum Zweck. In sprachlichen, naturwissenschaftlich-mathematischen, gesellschaftswissenschaftlichen, sportlichen und musischen Bereichen werden sowohl wesentliche Grundlagen wie auch praxisorientierte Kenntnisse vermittelt.
- In den **Berufsfeldern** orientiert sich die Fachmittelschule an den Bedürfnissen der weiterführenden Ausbildungsgänge und ermöglicht somit den Schülerinnen und Schülern eine zielgerichtete Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenzen.
- Das **ausserschulische Praktikum** am Ende des 2. Jahres dauert vier Wochen, wobei mindestens zwei Wochen während der Ferien geleistet werden. Das Praktikum wird durch Lehrkräfte der Schule begleitet und findet in Betrieben statt, die den Berufsfeldern der Fachmittelschule entsprechen. Schülerinnen und Schüler suchen sich ihren Praktikumsbetrieb in der Regel selbständig und berichten in Form eines Kurzreferates über ihren Einsatz und ihre Erfahrungen. Der Betrieb beurteilt das Praktikum schriftlich. Das ausserschulische Praktikum fördert Sozial- und Selbstkompetenz und stellt einen wichtigen Einblick in die berufliche Arbeitswelt dar. Der Fachmittelschulenausweis erhält bezüglich des Praktikums einen entsprechenden Vermerk.

Die **selbständige Arbeit** wird im Rahmen des Unterrichts der allgemein bildenden oder berufsfeldbezogenen Fächer geleistet und von der entsprechenden Lehrkraft betreut und bewertet. Thema und Leistungsbeurteilung werden in den Fachmittelschulenausweis aufgenommen. Mit der selbständigen Arbeit beweisen Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung selbständig zu lösen und darzustellen.

- Die Durchführung der selbständigen Arbeit wird durch das entsprechende Reglement festgelegt. Schülerinnen und Schüler erhalten mit der Broschüre „Hinweise zur selbständigen Arbeit“ einen Leitfaden für ihre Aufgabe. Mit der Arbeit wird im zweiten Semester des zweiten Jahres begonnen, die Schulleitung legt die definitiven Termine fest.
- Durch das ausserschulische Praktikum, Thementage und Orientierungsveranstaltungen erhalten Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Berufswelt und erleben sich selbst in der Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Praxis.
- Erweiterte Lernformen fördern bewusst die Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Eigenverantwortung, Aufbau und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, Teamgeist und Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen des Lebens als unverzichtbare pädagogische Ziele von Lehren und Lernen ansehen. Kritische Auseinandersetzungen mit eigenen Anschauungen, Fähigkeiten und dem eigenen Handeln werden ebenso gefördert wie die Beschäftigung mit Gesellschaft und Umwelt, damit der junge Erwachsene bereit ist, für sich selbst und für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.
- Aktivierende didaktische Methoden erziehen die Schülerinnen und Schüler zu selbständigem Lernen und Mitverantwortung, fördern und fordern ihre Kreativität. Adäquate Lern- und Arbeitsmethoden werden entwickelt und im Schulalltag angewendet.

## **2.5 Abschlüsse**

### **2.5.1 Fachmittelschulauweis**

Schülerinnen und Schüler schliessen ihre Ausbildung mit dem Fachmittelschulauweis ab. Dieser Abschluss richtet sich nach den Artikeln 13 – 16 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12.6.2003) und nach der Verordnung über die Fachmittelschule im Kanton Graubünden.

### **2.5.2 Fachmaturität**

Der Fachmittelschulauweis ermöglicht einen Abschluss mit Fachmaturität in den angebotenen Berufsfeldern, sofern die Zusatzleistungen gemäss Art. 17 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12.6.2003) erbracht wurden und die Bewertung Art. 17 Abs . 4 entspricht.

### **2.5.3 Fremdsprachen-Zertifikate**

In der schweizerischen und europäischen Fachhochschulwelt gehören Sprachenzertifikate zu den Portfolioleistungen, die oft innerhalb von Aufnahmeverfahren verlangt werden. Aus diesem Grunde bietet die Bündner Kantonsschule ihren Schülerinnen und Schülern in Ergänzung zum obligatorischen Unterricht die Möglichkeit, sich gezielt auf international anerkannte Sprachenzertifikatsprüfungen vorzubereiten. Die Kurse umfassen je eine Wochenlektion und finden im Freifachbereich des zweiten und dritten Jahres der Fachmittelschule statt. Der Lehrplan richtet sich nach den Anforderungen des jeweiligen Zertifikats.

## **3. Aufbau des Lehrplans**

Der Lehrplan unterscheidet allgemein bildende Fächer, berufsfeldbezogene Fächer und Freifächer und ist lernziel-orientiert.

Die Querverweise geben wichtige Impulse, um die Lerninhalte interdisziplinär zu behandeln.

## **3.1 Allgemein bildende Fächer**

In allen Bereichen wird eine umfassende und breite Allgemeinbildung mit dem Ziel des Erwerbs der Studierfähigkeit an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen angestrebt. Die allgemein bildenden Fächer leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu einer wirklichkeitsnahen Bildung, die Grundlagenkenntnisse und Fachkenntnisse umfasst.

### **3.2 Berufsfelder**

Die berufsfeldbezogenen Fächer sind zu Berufsfeldern zusammengefasst und werden im zweiten und dritten Jahr unterrichtet. Die Berufsfelder stellen einen wesentlichen Teil des Profils der Fachmittelschule dar und umfassen jeweils neun Wochenlektionen. Mindestens zwei der berufsfeldbezogenen Fächer sind Prüfungsfächer der Abschlussprüfung. Der Unterricht in den Berufsfeldern orientiert sich an den Anforderungen der späteren beruflichen Ausbildung. Die Durchführung des Unterrichts in den angebotenen Berufsfeldern bedingt eine minimale Anzahl von 8 definitiven Anmeldungen pro Berufsfeld.

### **3.3 Freifächer**

Die Freifächer ergänzen das bestehende Angebot an allgemein bildenden Fächern und berufsfeldbezogenen Fächern. Schülerinnen und Schüler können damit ihre Kenntnisse vertiefen oder ergänzen.

### **3.4 Klassengrössen**

Die im vorliegenden Lehrplan enthaltenen Lernziele der allgemeinbildenden Fächer sind nur dann erreichbar, wenn die Klassengrössen die Umsetzung des in 2.4 genannten didaktischen Konzepts ermöglichen, das heisst, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler 22 pro Klasse nicht übersteigt. In den berufsfeldbezogenen Fächern richtet sich die Klassengrösse nach den zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen und den Sicherheitsbestimmungen. Die fachspezifischen Lern- und Arbeitsmethoden bedingen einen Unterricht in Gruppen von höchstens 16 Schülerinnen und Schülern.

## 4. Studentafel Fachmittelschule

Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total	Bemerkungen
<b>ALLGEMEINBILDENDE FÄCHER</b>					
Erstsprache (1. Landessprache)	4	3	3	10	Deutsch, italiano, rumantsch
Weitere Sprachen	8	6	6	20	
1. Fremdsprache (2. Landesspr.)	4	3	3	10	I,R,F,D (oblig. für it. und rum.)
2. Fremdsprache	4	3	3	10	3. Landessprache oder Englisch
Mathematik	3	3	3	9	
Naturwissenschaften	4	3	3	10	
Biologie		3	3	6	
Physik und Chemie	4			4	
Gesellschaftswissenschaften	5	4	4	13	
Geographie	2	2	2	6	
Geschichte/Staatskunde	3	2	2	7	
Musischer Lernbereich	4	4	4	12	
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	6	
Musik	2	2	2	6	
Weitere Fächer	6	4	4	14	
Sport	3	3	3	9	
Psychologie/Berufswahl	2			2	
Arbeitstechnik	1	1	1	3	
<b>Total</b>	<b>34</b>	<b>27</b>	<b>27</b>		
<b>Berufsfächer</b>					
Pädagogik		9	9	18	
Psychologie/Pädagogik		3	3	6	
Form und Farbe		3	3	6	
Musik II*		3	3	6	
Gesundheit		9	9	18	
Psychologie/Pädagogik		3	3	3	
Physik und Chemie		3	3	6	
Humanbiologie		3	3	6	
Soziale Arbeit		9	9	18	
Psychologie/Pädagogik		3	3	6	
Hauswirtschaft		3	3	6	
Wirtschaft und Recht		3	3	6	
<b>Total</b>	<b>34</b>	<b>36</b>	<b>36</b>		
<b>FREEFÄCHER</b>					
Chor/Jugendorchester/Kadettenmusik	2	2	2	6	
Instrumentalunterricht	1	1	1	3	
Religion	1	1	1	3	
Sprachzertifikate		1	1	2	

\* obligatorisch Instrumentalunterricht

# DEUTSCH ERSTSPRACHE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Sprachkompetenz ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht die Erstsprache es dem Menschen, im Alltag persönliche Beziehungen zu seiner Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Erstsprache fördert ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Erstsprache ist immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und deren Erscheinungsformen und sprachlichen Normen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form.

Der Unterricht in der Erstsprache Deutsch fördert die sprachliche Kompetenz und die Entwicklung der Persönlichkeit und dient der Auseinandersetzung mit der deutschsprachigen Kultur und den sprachlichen Strukturen.

Deutsch als Schulsprache eignet sich in hohem Masse für die Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Durch das Obligatorium der selbständigen Arbeit erhält der Unterricht in der Erstsprache eine fächerübergreifende Stütze und gewinnt an Bedeutung.

Nach der zweijährigen Ausbildung ist die sprachliche Grundausbildung abgeschlossen. Im dritten Jahr wird das Wissen in den Bereichen Sprachbetrachtung und Literatur vertieft, selbstständiges Arbeiten erhält einen besonderen Stellenwert.

Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Arbeitstechniken kennen:

- Umgang mit Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung (Bibliotheken, Datenbanken, Internet)
- Methoden des Umgangs mit Primär- und Sekundärliteratur
- Notiz-Technik(en)
- Ideen-Sammel-Techniken
- Techniken der Text-Produktion (u.a. Computer-Anwendung)

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben</p> <p>Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten</p> <p>Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p>	<p>Präsentationstechnik/Rhetorik, Diskussionen Kurzvortrag oder szenisches Spielen Schriftliche Formen des Alltags: Briefe Inhaltsangabe, Protokoll</p> <p>Erlebnisbericht, Beschreibung und Meinungsbildung/Meinungsäußerung</p> <p>Lektüre kürzerer literarischer Texte (Novelle, Kurzgeschichte, Erzählung) vorwiegend des 20. Jahrhunderts Auszüge aus Fachliteratur</p> <p>Übungen zur Verbesserung des Umgangs mit den sprachlichen Strukturen und Normen Stilistische Mittel der Sprache Übungen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik</p>	<p>Musik: Sprechtechnik</p> <p>Alle Fächer: Kurzreferate und schriftliche Arbeiten Berufswahl/Psychologie: Bewerbung, Vorstellungsgespräch</p> <p>Berufswahl/Psychologie: Meinungsbildung Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen Mathematik: Journalführung bei mathematischen Problemen und ihren Lösungen</p> <p>Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe Berufswahl/Psychologie: Menschenbild, Träume, Emotionen</p> <p>Rumantsch, Französisch: Vergleich und Abgrenzung der grammatikalischen Terminologie, Vergleich mit anderen Sprachen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben</p> <p>Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten</p> <p>Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p>	<p>Leitung von Gruppengesprächen Kurzvortrag Gespräche über Texte Bewerbungsschreiben, Lebenslauf</p> <p>Darstellen der Mitmenschen: Charakterisierung Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und überzeugendes Argumentieren: Erörterung</p> <p>Arbeit mit literarischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts aus Lyrik, Dramatik und Epik Sachtexte und Massenmedien</p> <p>Analyse der Strukturen der verbalen und nonverbalen Sprache/Kommunikationstheorie Rechtschreibung und Zeichensetzung Übungen zur Stilistik</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Charakterstudie, Karikatur Psychologie: Fremdbild – Selbstbild</p> <p>Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftliche Hintergrund Bildnerisches Gestalten: Vergleich mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen Psychologie: Menschenbild, Märchen, Mythen, Träume Musik: Rhythmus</p> <p>Biologie: Tiersprache Psychologie: Kommunikationsmodelle, Körpersprache</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt schriftlich wiedergeben</p> <p>Einblicke in literarische Epochen und Gattungen gewinnen, selbstständigen Umgang mit Literatur üben</p>	<p>Selbstständiges Vorbereiten und Durchführen von Klassengesprächen Rezitation und Interpretation literarischer Texte Referat</p> <p>Überzeugendes Argumentieren: Erörterung Schriftliche Interpretation</p> <p>Einbettung von ausgewählten literarischen Werken (Lyrik, Dramatik, Epik) in ihrem literatur- und kulturgeschichtlichen Hintergrund</p>	<p>Sprachen, Bildnerisches Gestalten, Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht-deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund Musik: Werkeinführung Psychologie: Menschenbild Religion: biblische Elemente in der Literatur Psychologie: Sprache und Identität</p>
<p>Über ein präzises und vielfältiges Vokabular verfügen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p>	<p>Übungen zu Wortschatz, Syntax und Stilistik</p>	<p>Alle Fremdsprachen: Ausdrucksübungen Alle Fächer: Fachwortbereich, Formulierungsübungen</p>

# ITALIANO PRIMA LINGUA

## 1 Dotazione oraria

	1o anno	2o anno	3o anno
Materia fondamentale	4	3	3

### 2.1 Obiettivi generali

L'insegnamento dell'italiano prima lingua serve anzitutto a capire criticamente se stessi, la società e l'ambiente ed è necessario per sviluppare e trasmettere con responsabilità il pensiero. Tale formazione permetterà agli studenti di muoversi con più sicurezza nella quotidianità. La competenza scritta e orale della prima lingua costituisce la base per una riflessione articolata e per l'apprendimento delle altre materie.

Inoltre favorisce la creatività e rafforza l'interesse per la propria cultura e quella degli altri. Lo studio dell'italiano concorre a formare la coscienza dello spessore storico e pratico del mezzo espressivo.

### 2.2 Considerazioni didattiche

Per la realizzazione di questo piano di studio devono essere adottate metodologie diverse e opportune affinché lo studente possa meglio capire le nozioni e applicare le sue conoscenze; inoltre imparerà a lavorare individualmente e in gruppo. Con il lavoro autonomo l'insegnamento nella prima lingua acquisisce importanza quale lingua veicolare.

Dopo i primi due anni si conclude la formazione linguistica di base. Nel terzo anno si approfondiscono le nozioni teoriche della lingua e della letteratura. Il lavoro autonomo riveste particolare importanza.

### 3 Obiettivi, argomenti di studio, interdisciplinarietà

1o anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Trasmettere sentimenti e pensieri in una forma corretta e opportuna orale e scritta. Recepire informazioni diverse e elaborarle</p> <p>Saper esprimere in iscritto un parere preciso sull'ambiente e sull'esperienza personale</p> <p>Usare in modo adeguato i diversi registri linguistici e valutare correttamente le informazioni</p> <p>Ampliare e perfezionare la competenza linguistica, conoscere e applicare le norme</p>	<p>Conversazione libera in gruppo. Discussione , brevi relazioni e recite. Lettere private, curricula, domande d'impiego, riassunti</p> <p>Redazione di testi argomentativi, esplicativi, descrittivi e narrativi</p> <p>Lettura di brevi testi letterari in prevalenza del 900 (novelle, racconti e romanzi)</p>	<p>Tedesco: scoprire differenze e analogie</p>
2o anno		
Obiettivi	Argomenti di studio	Interdisciplinarietà
<p>Partecipare criticamente alle conversazioni</p> <p>Recitare e interpretare ruoli della quotidianità e della letteratura</p>	<p>Lettura di giornali, riviste e rotocalchi con relativa presentazione di un tema</p> <p>Ascolto di trasmissioni radiofoniche e televisive: commenti, argomentazioni, relazioni</p> <p>Visite guidate, sopralluoghi, interviste, redazione di testi recite</p> <p>Studio e interpretazione di ruoli drammatici</p>	<p>Storia, formazione artistica, musica: accenni al carattere storico, artistico e musicale nel teatro</p>

<b>2o anno</b>		
<b>Obiettivi</b>	<b>Argomenti di studio</b>	<b>Interdisciplinarietà</b>
<p>Imparare a prendere appunti e a riassumere un messaggio orale e scritto Stendere verbali con i punti più importanti di una informazione orale</p> <p>Conoscere il prossimo attraverso la caratterizzazione</p> <p>Esercitare l'argomentazione critica nel dialogo Leggere e analizzare testi diversi</p> <p>Approfondire le strutture del messaggio verbale e non, si affina la competenza linguistica Riconoscere le caratteristiche della comunicazione</p>	<p>Presentazione di note diverse, di riassunti, di verbali</p> <p>Osservazione e studio della persona</p> <p>Scelta di testi e temi adatti</p> <p>Redazione di testi argomentativi, esplicativi, descrittivi e narrativi, inoltre la fiaba e il teatro</p> <p>Analisi di almeno due romanzi della letteratura contemporanea</p> <p>Introduzione alla retorica: il significato denotativo e connotativo del messaggio e alcune figure retoriche</p>	

<b>3o anno</b>		
<b>Obiettivi</b>	<b>Argomenti di studio</b>	<b>Interdisciplinarietà</b>
<p>Preparare e trattare in maniera autonoma le discussioni in classe affinando l'argomentazione critica</p> <p>Acquisire sicurezza nell'uso dello strumento linguistico orale e scritto</p> <p>Interpretare testi in iscritto e avviare allo studio indipendente della letteratura</p> <p>Conoscere una panoramica delle epoche della letteratura e rispettive correnti</p>	<p>Temi scelti dalla quotidianità e dalla letteratura</p> <p>Proposte di opere e di generi diversi</p> <p>Lettura di saggi e interpretazione di componimenti poetici</p>	<p>Storia, formazione artistica, musica: capire le espressioni artistiche</p>

# RUMANTSCH EMPRIMA LINGUA

## 1 Dotaziun da las lecziuns

	1. onn	2. onn	3. onn
Rom d'instrucziun generala	4	3	3

### 2.1 Finamira generala

La scolaziun en rumantsch sco emprima lingua enritgescha e differenziescha tar la scolara e tar il scolar las facultads communicativas che las scolas preparatorias han sviluppa e tgira e promova il plaschair vi da l'expressiun linguistica. Ella stimulescha a estructurar il pensar ed a furmar la personalitad.

Ella sviluppa las facultads da tadlar, da leger, da chapir e da s'exprimer a bucca ed en scrit.

Ella approfondescha l'enconuschientscha dal mund cultural e linguistic rumantsch e da sia evoluziun istorica e contribuescha uschia e tras excurs cumparistics era a sensibilisar la scolara ed il scolar per auters linguatgs ed autras culturas, cunzunt per la trilinguitad grischuna.

La scolaziun cumpiglia in dals idioms regionalis rumantschs e sviluppa ils meds necessaris per l'expressiun adattada a las diversas situaziuns da communicaziun. Daspera cultivescha ella la chapientscha da tschels idioms e dal rumantsch grischun.

L'instrucziun da rumantsch sviluppa era las varts imaginativas, affectivas e creativas dal carstgaun giuven. L'experientscha dal bilinguissem po vegnir vivida sco schanza.

### 2.2 Indicaziuns didacticass

Per cuntanscher las finamiras duai ins applitgar differentas metodos d'instrucziun (instrucziun frontala, lavur en gruppas, lavuratori, projects ed instrucziun da bloc).

Igl è necessari da respectar ina tscherta cuntinuitad da las tecnicas da lavur.

Per garantir in bun contact direct cun las regions rumantschas san ins applitgar las metodos da project, excursiuns e champs da lavur.

Per savair promover l'identitad interrumscha èsi inditgà da tschertgar la collavuraziun tranter ils differentis idioms (lecziuns e projects cuminaivels).

In agid per l'instrucziun da lingua è la rait didactica da Messelken.

I sa tracta d'ina taxonomia dubla da capacitads e livels linguistics.

Las capacitads tadlar, leger, discurre e scriver san mintgamai vegnir cumbinadas cun in dals sis livels linguistics: textematica, lexematica, morfematica, sintagmatica, fonematica e prosodia.

### 3 Finamiras globalas, materia d'instrucziun, collavuraziun cun auters roms

1./2. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
<p><b>Instrucziun da lingua</b>            Repeter, cumpletar ed approfondir las enconuschientschas linguisticas (pronunzia, ortografia, vocabulari, morfologia, sintaxa, stilistica)</p> <p><b>Lectura ed analisa litterara</b>            Leger ed analizar texts litterars e d'adiever</p> <p><b>Istorgia da lingua e litteratura</b>            Preschentar e tractar l'istorgia ed il svilup da la lingua            Preschentar e tractar l'istorgia da la litteratura orala e scritta</p> <p><b>Tematicas actualas</b>            Preschentar e discutir la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics</p>	<p><b>Instrucziun da lingua</b>            Exercizis da pronunzia            Exercizis d'ortografia            Stgazi da plects (vocabulari fundamental, locuziuns, neologissemes)            Repetiziun da la morfologia e da la sintaxa            Approfundaziun da la stilistica            Exercizis da different gener (p.ex. recitar poesias, improvisar e dramatisar, giugar scenas da teater, resumar e raquintar, describer, argumentar)            Exercizis, translaziuns, concepts e curts referats            Introducziun en la lavur cun las ovras da standard: grammaticas, vocabularis</p> <p><b>Lectura ed analisa litterara</b>            Lectura da prosa, poesia e teater da differentas epocas            Lectura da texts d'adiever            Lectura en classa ed individuala a chasa cun resumaziuns, analisas, commentars, improvisaziuns, elavuraziuns</p> <p><b>Istorgia da lingua e litteratura</b>            Emprima introducziun en l'istorgia ed il svilup da la lingua            Litteratura orala (p.ex. ditgas, paraulas, chanzuns) e scritta</p> <p><b>Tematicas actualas</b>            Preschentaziun e discussiun da la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics (p.ex. meds da massa, instituziuns, fatgs da linguatg, minoritads)</p>	<p>Tudestg, auters linguatgs neolatins: elavuraziun da tscherts fenomens linguistics (pronunzia e dicziun, derivanza da plects, sintaxa)</p> <p>Pedagogia, dissegn, lavurs manualas: collavuraziun</p> <p>Tudestg: cumparegliaziun da texts originals cun translaziuns</p> <p>Istorgia, musica, dissegn, lavurs manualas, psicologia: coordinaziun da las lecturas cun las epocas che vegnan tractadas</p> <p>Istorgia, l'instrucziun civica: collavuraziun en connex cun tematicas actualas (moviment da lingua, meds da massa, situaziun economica)</p>

3. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
<p><b>Instrucziun da lingua</b>  Repeter, cumpletar ed approfondir las enconuschentschas linguisticas (pronunzia, ortografia, vocabulari, morfologia, sintaxa, stilistica)  Cumparegliar cun ils ulteriurs idioms, cun il rumantsch grischun e cun auters linguatgs neolatins</p> <p><b>Lectura ed analisa litterara da prosa, poesia e teater da differentas epocas</b>  Preschentar ed exercitar differentas metodos da l'analisa litterara</p> <p><b>Istorgia da lingua e litteratura</b>  Preschentar e tractar l'istorgia da la lingua e da la litteratura orala e scritta</p> <p><b>Tematicas actualas</b>  Preschentar e discutir la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics</p>	<p><b>Instrucziun da lingua</b>  Repetiziun ed approfondaziun dals differents aspects linguistics (p.ex. cun exercizis da stil, concepts, translaziuns)  Cumparegliazion cun ils ulteriurs idioms rumantschs, cun il rumantsch grischun e cun auters linguatgs neolatins; differenzas da structura, translaziuns  Confruntaziun regulara cun texts nunlitterars da differents champs specifics (p.ex. terminologias spezialas)  Lavur cun las ovas da standard: grammaticas, vocabularis, DRG, HWB</p> <p><b>Lectura ed analisa litterara</b>  Lectura ed analisa da texts da las differentas epocas e da l'entir territori rumantsch  Differentas metodos da l'analisa litterara  Referats e lavurs individualas pli grondas en connex cun l'analisa litterara</p> <p><b>Istorgia da lingua e litteratura</b>  Survista generala da l'istorgia da la lingua  Survista da l'istorgia da la litteratura dal 16avel al 20avel tschientaner</p> <p><b>Tematicas actualas</b>  Aspects e problems actuals da tut gener (era sin fundament da texts/emssiuns na rumantschas)  Tematicas linguisticas e politic-culturalas (bi- , tri -, quadrilinguitad ed identitad)</p>	<p>Biologia, pedagogia, psicologia, musica : exercizis da terminologia</p> <p>Tudestg: cumparegliazion da texts originals cun translaziuns</p> <p>Etica e religiun: collavuraziun cun tractar tematicas e texts correspondentes</p>

# DEUTSCH FÜR ITALIENISCHSPRACHIGE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Sprachbeherrschung ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht das Deutsche den Italienisch sprechenden Schülerinnen und Schülern im Alltag persönliche Beziehungen zu ihrer deutschsprachigen Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Schulsprache Deutsch ergänzt den Unterricht in der Erstsprache und fördert so ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Zweitsprache Deutsch ist auch eine Auseinandersetzung mit der Kultur einer mehrsprachigen Region.

## 2.2 Didaktische Hinweise

Deutschunterricht findet für Italienischsprachige auch in anderen Fächern statt. Dies ist Hilfe und Hindernis zugleich. Der Deutschunterricht muss deshalb den Italienischsprachigen vordringlich helfen, möglichst schnell dem Unterricht in den anderen Fächern folgen und auch daran teilnehmen zu können.

In der ersten und zweiten Klasse soll der Deutschunterricht für Italienischsprachige deshalb auch eine Hilfestellung überall dort bieten, wo die Schülerinnen und Schüler mit dem Verständnis in anderen Fächern sprachlich bedingte Schwierigkeiten haben.

Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind andererseits der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form.

Das Ziel, die Schülerinnen und Schüler im Lesen, Sprechen und Schreiben auszubilden (fördern und fordern), hat Vorrang auf allen Klassenstufen. In zunehmendem Maße wird die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textsorten (bei steigenden Anforderungen) in den Unterricht einbezogen.

Auf die Behandlung von Lern- und Stoffbereichen, die bereits im Erstsprachunterricht (Italiano) behandelt werden, wird in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften verzichtet.

Deutsch als Zweitsprache und gleichzeitig Schulsprache eignet sich in hohem Maße für die Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Durch das Obligatorium der selbständigen Arbeit und der Option der Fachmaturität erhält der Deutschunterricht eine fächerübergreifende Stütze und gewinnt an Bedeutung.

Eine Ergänzung zum Unterricht im Grundlagenfach ist durch das Freifach "Werkstatt Sprache" möglich.

Nach der zweijährigen Ausbildung ist die sprachliche Grundausbildung abgeschlossen. Im dritten Jahr wird das Wissen in den Bereichen Sprachbetrachtung und Literatur vertieft, das selbstständige Arbeiten erhält einen besonderen Stellenwert.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Arbeitstechniken kennen:

- Umgang mit Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung (Bibliotheken, Datenbanken, Internet etc.)
- Methoden des Umgangs mit Primär- und Sekundärliteratur
- Notiz-Technik(en)
- Ideen-Sammel-Techniken
- Techniken der Text-Produktion (u.a. als Möglichkeit: Computer-Anwendung)

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Das Hörverständnis vertiefen und sich mündlich klar und differenziert ausdrücken</p> <p>Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben</p> <p>Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten</p> <p>Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p> <p>Nachschlagewerke benützen</p>	<p>Mündliche Zusammenfassungen, Nacherzählungen, Inhaltsangaben, Berichte</p> <p>Bewerbungsschreiben, Lebenslauf</p> <p>Arbeiten an Hörtexten (Radio, Fernsehen)</p> <p>Inhaltsangaben, Zusammenfassungen, Nacherzählungen, Beschreibungen, Briefe Kurze Aufsätze</p> <p>Einfache Literatur- und Sachtexte</p> <p>Gezielte Wortschatzübungen Verb, Substantiv, Adjektiv und Pronomen systematisch erarbeiten Satzlehre (Wortfolge, Fragesätze, Aufforderungssätze, Satzellipsen) repetieren</p> <p>Einführung in den Gebrauch von Wörterbüchern, Lexika und weiteren Hilfsmitteln</p>	<p>Alle Fächer: mündlich vermittelten Stoff nachbearbeiten Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Berufswahl/Psychologie: Bewerbung, Vorstellungsgespräch</p> <p>Sprachen, Naturwissenschaften: Texte verfassen Berufswahl/Psychologie: Meinungsbildung Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen</p> <p>Alle Fächer: Unterrichtsmaterialien nachbearbeiten Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe</p> <p>Naturwissenschaften, Musik: Fachwortschatz Sprachen, Naturwissenschaften: Umgang mit geschriebenen Texten</p> <p>Italiano, rumantsch, Französisch: Nachschlagewerke benutzen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Das Hörverständnis vertiefen und sich mündlich klar und differenziert ausdrücken</p> <p>Persönliche und präzise Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben</p> <p>Mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Sprache adäquat umgehen und Informationen sinnvoll auswerten</p> <p>Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p>	<p>Freies Sprechen in der Gruppe, Diskussionen Inhaltsangabe Sprechtechnik Kurzreferate</p> <p>Erlebnisbericht, Beschreibung und Meinungsbildung/Meinungsausserung</p> <p>Anspruchsvollere Literatur- und Sachtexte, (Novelle, Kurzgeschichte, Erzählung) vorwiegend des 20. Jahrhunderts</p> <p>Gezielte Wortschatzübungen, mit höherem Anspruch Systematisches Erarbeiten der Partikeln Einführung in den Konjunktiv und seine Anwendungen Gebräuchlichste Nebensätze Rechtschreibung und Interpunktion Abschluss der Satzlehre</p>	<p>Italiano, rumantsch, Französisch, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Psychologie: Kurzreferate und schriftliche Arbeiten Alle Fächer: mündlich vermittelten Stoff nachbearbeiten</p> <p>Psychologie: Meinungsbildung Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen</p> <p>Alle Fächer: Unterrichtsmaterialien nachbearbeiten, Vergleich von literarischen Texten und Sachtexten (z.B. Sport: Reportage, Sportgeschichten; Biologie: Tiere, Pflanzen) Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe</p> <p>Naturwissenschaften, Musik: Fachwortschatz Italiano, rumantsch, Französisch: Vergleich und Abgrenzung der grammatikalischen Terminologie, Vergleich mit anderen Sprachen</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gefühle, Gedanken und Anliegen sprachlich korrekt und angemessen der Umwelt schriftlich und mündlich mitteilen, Informationen selbstständig aufnehmen und verarbeiten</p> <p>Das Kommunikationsvermögen vertiefen und sich mündlich klar und differenziert ausdrücken</p> <p>Unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten von Dialekt und Hochsprache nutzen</p> <p>Persönliche und präzise, aber auch kreative Auseinandersetzung mit Umwelt und Erlebtem schriftlich wiedergeben</p> <p>Einblicke in literarische Epochen und Gattungen gewinnen, selbstständigen Umgang mit Literatur üben</p> <p>Sich ein präzises und vielfältiges Vokabular aneignen, die Normen der Sprache kennen und anwenden</p>	<p>Kurzvortrag Gespräche über Texte</p> <p>Sprechtechnik Diskussionsleitung Gruppensprache Einblicke in die Sprachgeschichte und die Entwicklung des unterschiedlichen Gebrauchs von Dialekt und Hochsprache</p> <p>Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und überzeugendes Argumentieren: Erörterung Aufsatz: kreativer Umgang mit sich selbst und mit dem Mitmenschen im sozialen Umfeld</p> <p>Arbeit mit literarischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts aus Lyrik, Dramatik und Epik Interpretation literarischer Texte</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung Übungen zur Stilistik Besonderheiten der deutschen Sprache im Kontrast zum Italienischen</p>	<p>Psychologie: Kommunikationsmodelle</p> <p>Psychologie: Sprache und Identität Psychologie: situatives Sprecherverhalten</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Charakterstudie, Karikatur Psychologie: Fremdbild – Selbstbild</p> <p>Sprachen, Bildnerisches Gestalten, Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht-deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen Bildnerisches Gestalten: Vergleich mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund Musik: Werkeinführung Psychologie: Menschenbild, Märchen, Mythen, Träume Religion: biblische Elemente in der Literatur</p> <p>Italiano: Besonderheiten der italienischen Sprache im Kontrast zum Deutschen</p>

# DEUTSCH FÜR ROMANISCHSPRACHIGE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Sprachbeherrschung ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht das Deutsche den Romanisch sprechenden Schülerinnen und Schülern im Alltag persönliche Beziehungen zu ihrer deutschsprachigen Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Schulsprache Deutsch ergänzt den Unterricht in der Erstsprache und fördert so ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Zweitsprache Deutsch ist auch eine Auseinandersetzung mit der Kultur einer mehrsprachigen Region.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die sprachliche Kompetenz der romanischsprachigen Schülerinnen und Schüler ermöglicht es ihnen den Deutschunterricht gemeinsam mit den deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern zu besuchen.

Bei der Bewertung ihrer Leistungen ist dem Umstand, dass es sich um die Zweitsprache handelt, gebührend Rechnung zu tragen. Auf einen gesonderten Lehrplan kann deshalb verzichtet werden.

# FRANZÖSISCH

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Obligatorium von zwei Fremdsprachen fördert neben dem Erlernen dieser Sprachen die Öffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte.

Im Unterricht nehmen das Hörverständnis und der mündliche Ausdruck gegenüber dem Schreiben eine Vorrangstellung ein.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Unterrichtssprache ist wenn immer möglich Französisch.

Zur Erreichung der Ziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht).

Kontakte mit Französischsprachigen sind zu fördern. Ebenso sollen Aufenthalte der Schülerinnen und Schüler im frankophonen Sprachraum ge-

fördert werden, denn sie erhöhen die Sprachkompetenz und das Verständnis für die französische Kultur.

Die angestrebten Ziele sollen u.a. auch in Projekten erarbeitet werden. Zudem ist der Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Internet) wünschenswert.

Bei der Wahl eines Lehrmittels muss beachtet werden, dass der Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen Priorität zukommt.

Der Unterricht wird auch mit anderen Fremdsprachen koordiniert.

Im dritten Jahr wird der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit gewidmet (selbständiges Sammeln von Material, kleine Vorträge, Lektüre in eigener Regie).

Die interdisziplinäre Arbeit wird durch eine Liste mit möglichen Themen erleichtert, welche die Fachschaft bereithält und aktualisiert.

Der Abschluss von internationalen Sprachdiplomen soll gewährleistet werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau A2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen            Das Französische mündlich und schriftlich verstehen            Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen            Kurze und einfache Texte lesen            Sich selbständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten            Das Verständnis für Besonderheiten des französischen Sprachraums (Literatur, Gesellschaft, Geografie, Politik usw.) fördern</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft            Geeignete Uebungen zu grammatikalischen Strukturen und Wortschatz            Rollenspiele, freies Reden zu einem vorbereiteten Thema            Uebungen zu Aussprache und Intonation            Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen            Hörverständnisübungen</p>	<p>Geografie: Frankreich, Romandie             Musik: Chansons             Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau zwischen A2 und B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p>Hauptpunkte eines Alltagsgesprächs in der Standardsprache über vertraute Dinge verstehen und darüber sprechen (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) Hauptinformationen über Ereignisse und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessensgebiet verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.</p> <p>Texte der gebräuchlichsten Alltagssprache lesen und verstehen (z.B. private Briefe, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird)</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft Die im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen der Grammatik und des dargebotenen Wortschatzes anwenden Abschluss der Grundgrammatik Mündliche Sprache in Alltagssituationen Lektüre verschiedenartiger niveaugerechter Texte Schriftlicher Ausdruck</p> <p>Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen</p>	<p>Geografie: Frankreich, Romandie, Afrika, Kanada Französisch als Weltsprache</p> <p>Musik: Chansons</p> <p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p> <p>Berufsbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p>Das Französische mündlich und schriftlich verstehen Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen</p> <p>Sprachkontakt fördern Sich selbständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten Texte aus Alltags- und Berufssprache verstehen Das Verständnis für Besonderheiten des französischen Sprachraums (Literatur, Gesellschaft, Geografie, Politik usw.) fördern</p>	<p>Ausgewählte Grammatikkapitel Übungen zum Verständnis mündlicher und schriftlicher Kommunikation Französische Medien (Radio, TV, Zeitungen) freies Sprechen Kurze Aufsätze, Briefe, Vorträge, Rollenspiele Einfache Uebersetzungen</p> <p>Sprachkontakt: Studienreisen, Austausch und Exkursionen</p> <p>Lektüre einfacher Texte in der Originalsprache Einblick in Aspekte der Frankophonie</p> <p>Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen Berufsspezifische Themen Selbständiges Sammeln und Bearbeiten von sprachlichem Material</p>	<p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p> <p>Geografie: Frankreich, Romandie, Frankophonie Musik: Chansons</p> <p>Berufsbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

# ITALIENISCH

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Italienische ermöglicht im Kanton Graubünden den Schülerinnen und Schülern romanischer und deutscher Muttersprache, im Alltag Kontakte und persönliche Beziehungen zur Kultur und den Menschen der italienischsprachigen Teile des Kantons aufzubauen und zu pflegen. Somit stellt der Unterricht in Italienisch eine wichtige Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Situation einer mehrsprachigen Region dar. Daneben vermittelt der Unterricht wichtige Einblicke in die Kultur, Sprache und Lebensweise Italiens. Mit dem Fachmittelschulabschluss soll das Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreicht sein.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Unterrichtssprache ist wenn immer möglich Italienisch.

Zur Erreichung der Ziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht).

Exkursionen und Projekte im italienischen Sprachgebiet sollen die Sprachkompetenz fördern und das Verständnis für die italienische Kultur wecken.

Das ausgewählte Lehrmittel unterstützt die Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen.

Schülerinnen und Schüler, die Italienisch als Freifach wählen, nehmen am Unterricht im allgemeinbildenden Fach teil.

Ein zielgerichteter Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Internet) ist wünschenswert.

Der Unterricht wird auch mit anderen Fremdsprachen koordiniert.

Im dritten Jahr wird der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit gewidmet (selbstständiges Sammeln von Material, kleine Vorträge, Lektüre in eigener Regie)

Die interdisziplinäre Arbeit wird durch eine Liste mit möglichen Themen erleichtert, welche die Fachschaft bereithält und aktualisiert.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Niveau A1 resp. A2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p><b>Verstehen</b>  <b>a) Hören</b>            Einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen            Wesentliches von kurzen, einfachen Mitteilungen und Durchsagen verstehen</p> <p><b>b) Lesen</b>            Ganz kurze einfache Texte korrekt lesen            Konkrete Informationen in einfachen Alltagstexten verstehen</p> <p><b>Sprechen</b>  <b>a) An Gesprächen teilnehmen</b>            Sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen            Kurze Kontaktgespräche führen</p> <p><b>b) Zusammenhängend sprechen</b>            Familie, andere Leute, berufliche Tätigkeiten beschreiben</p> <p><b>Schreiben</b>            Kurze, einfache Notizen, Mitteilungen und persönliche Briefe formulieren</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft            Die Kenntnisse aus dem Italienischunterricht der Primarschule sinnvoll einbeziehen            Die im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen der Grammatik und des Wortschatzes anwenden</p> <p>Hörverständnisübungen</p> <p>Situationsbezogene Sprechakte einüben            Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen</p> <p>Kurze Rollenspiele</p> <p>Verschiedenartige Uebungsformen, z. B. Einsetz-, Transformations- und Uebersetzungsübungen</p>	<p>Geografie: Valli (GR) und Tessin, Italien            Musik: Volkslieder, Canzoni</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Niveau A2 resp. B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p><b>Verstehen</b></p> <p><b>a) Hören</b> Hauptpunkte der Standardsprache bei vertrauten Dingen verstehen Ereignisse und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessensgebiet verstehen</p> <p><b>b) Lesen</b> Texte der gebräuchlichsten Alltagssprache lesen und verstehen</p> <p><b>Sprechen</b></p> <p><b>a) An Gesprächen teilnehmen</b> Situationen bei Reisen ins Sprachgebiet bewältigen An Gesprächen über vertraute Themen des Alltags ohne Vorbereitung teilnehmen</p> <p><b>b) Zusammenhängend sprechen</b> Persönliche Erfahrungen und Ereignisse beschreiben Einfache Geschichten erzählen Handlung eines Buches oder Films wiedergeben</p> <p><b>Schreiben</b> Einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Persönliche Briefe verfassen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft Die im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und den Wortschatz anwenden</p> <p>Lektüre zusätzlicher einfacher Texte</p> <p>Einblick in Aspekte der italienischen Landeskunde</p> <p>Mündliche und schriftliche Textproduktionen (Dialoge, Rollenspiele, Briefe etc.)</p>	<p>Sprachen: Viersprachige Schweiz, Dreisprachigkeit in Graubünden Musik: Volkslieder, italienische Liedermacher Gesellschaftswissenschaften: Valli (GR) und Tessin Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p><b>Verstehen</b>  <b>a) Hören</b>            In der Standardsprache bei vertrauten Themen (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) inhaltliche Hauptpunkte verstehen            Hauptinformationen von Ereignissen und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessengebiet verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird            Hauptinformationen aus den elektronischen Massenmedien entnehmen</p> <p><b>b) Lesen</b>            Texte in Alltags- und Berufssprache verstehen            Ereignisse, Gefühle und Wünsche in privaten Briefen verstehen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft            Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und des dargebotenen Wortschatzes</p> <p>Hörverständnisübungen</p> <p>Einfache Lektüren</p>	<p>Musik: Volkslieder, italienisch Liedermacher            Geografie: Städte und Regionen Italiens            Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie            Informatik: Informationsbeschaffung (Internet)</p>

# ROMANISCH

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Obligatorium von zwei Fremdsprachen fördert neben dem Erlernen dieser Sprachen die Öffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte.

Im besonderem Masse ermöglicht das Romanische im Kanton Graubünden den Schülerinnen und Schülern italienischer und deutscher Muttersprache, im Alltag Kontakte und persönliche Beziehungen zur Kultur und den Menschen der romanischsprachigen Teile des Kantons aufzubauen und zu pflegen. Somit stellt der Unterricht in Romanisch eine wichtige Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Situation einer mehrsprachigen Region dar. Im Unterricht nimmt das Hörverständnis gegenüber dem Sprechen, Lesen und Schreiben eine Vorrangstellung ein.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Unterrichtssprache ist wenn immer möglich Romanisch.

Zur Erreichung der Ziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht). Bei der Wahl eines Lehrmittels muss beachtet werden, dass der Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen Priorität zukommt.

Exkursionen und Projekte im romanischen Sprachgebiet sollen die Sprachkompetenz fördern und das Verständnis für die romanische Kultur wecken.

Ein zielgerichteter Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Internet) ist wünschenswert.

Der Unterricht wird auch mit anderen Fremdsprachen koordiniert.

Im dritten Jahr wird der Selbstständigkeit der SchülerInnen besondere Aufmerksamkeit gewidmet (selbstständiges Sammeln von Material, kleine Vorträge, Lektüre in eigener Regie).

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Romanische mündlich und schriftlich verstehen Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen Sich selbstständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten Das Verständnis für Besonderheiten des romanischen Sprachraums fördern Nach Möglichkeit den Sprachkontakt fördern</p>	<p>Übungen zu Grundkenntnissen in Formenlehre, Satzlehre und Wortschatz Mündlicher Ausdruck: Rollenspiele, Dialoge, Konversationen, Sketches Übungen zum schriftlichen Ausdruck: Übersetzungen, Zusammenfassungen, kreatives (Weiter-)Schreiben Übungen zu Aussprache und Intonation Sprachkontakt: Studienreisen, Austausch und Exkursionen. Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen</p>	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Romanische mündlich und schriftlich verstehen Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen Sich selbstständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten Das Verständnis für Besonderheiten des romanischen Sprachraums fördern Nach Möglichkeit den Sprachkontakt fördern</p>	<p>Übungen zu Grundkenntnissen in Formenlehre, Satzlehre und Wortschatz Mündlicher Ausdruck: Rollenspiele, Dialoge, Konversationen, Sketches Übungen zum schriftlichen Ausdruck: Übersetzungen, Zusammenfassungen, kreatives (Weiter-)Schreiben Übungen zu Aussprache und Intonation Sprachkontakt: Studienreisen, Austausch und Exkursionen Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen</p>	<p>Sprachen: Dreisprachigkeit in Graubünden Gesellschaftswissenschaften: Tourismus in Graubünden, Kloster Disentis / Müstair Musik: Volkslieder, romanische Liedermacher Bildnerisches Gestalten: Sgraffito Sport: Ski, Snowboard, Langlauf</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Das Romanische mündlich und schriftlich verstehen  Sich mündlich und schriftlich ausdrücken und verständigen  Sich selbstständig Informationen beschaffen und diese zweckmässig verarbeiten  Das Verständnis für Besonderheiten des romanischen Sprachraums fördern  Nach Möglichkeit den Sprachkontakt fördern  Mit sprachlichen Erzeugnissen selbstständig arbeiten lernen</p>	<p>Vertiefung der Kenntnisse in Formenlehre, Satzlehre und Wortschatz  Übungen zum Verständnis mündlicher und schriftlicher Kommunikation  Umgang mit romanischen Medien (Radio, TV, Zeitungen)</p> <p>Lektüre und Interpretation geeigneter literarischer Texte aus verschiedenen Epochen  Ausgewählte Kapitel aus der Literatur- und Kulturgeschichte  Sprachkontakt: Studienreisen, Austausch und Exkursionen</p> <p>Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in berufsspezifischen Bereichen  Berufsspezifische Themen  Selbstständiges Sammeln und Bearbeiten von sprachlichem Material</p>	<p>Sprachen: Dreisprachigkeit in Graubünden  Gesellschaftswissenschaften: Tourismus in Graubünden, Kloster Disentis / Münstair  Musik: Volkslieder, romanische Liedermacher  Bildnerisches Gestalten: Sgraffito  Sport: Ski, Snowboard, Langlauf</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p>

# ENGLISCH

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
GF, 3. Sprache	4	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Erlernen von Fremdsprachen fördert die Oeffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte. Es befähigt die Lernenden, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und sich in der Welt sprachlich zurechzufinden.

Im Englischunterricht lernen Schülerinnen und Schüler die Sprache, die weltweit als gemeinsames Kommunikationsmittel verwendet wird. Zudem gewährleistet Englisch als dominante Fachsprache den Zugang zur meisten Fachliteratur für verschiedene Berufe. Im Weiteren werden die Lernenden für englischsprachige Kulturen sensibilisiert und erhalten einen Einblick in deren Literatur.

Die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in angemessener Form korrekt und verständlich auszudrücken, wird gefördert, wobei im Unterricht das Sprechen und Verstehen, das heisst die mündliche Kommunikationsfähigkeit, eine Vorrangstellung einnimmt. Auch wird eigenständiges Lernen und die selbständige Beschaffung und zweckmässige Verarbeitung von Informationen gefördert.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Im Unterricht wird der Schulung und Förderung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit aber auch dem schriftlichen Ausdruck Beachtung geschenkt. Zur Erreichung der Lernziele ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Auch erweiterte Lernformen sind zu berücksichtigen. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind je nach Situation auch authentische Materialien zu verwenden.

Schülerinnen und Schüler erlernen Präsentationstechniken und arbeiten wenn möglich in Projekten. Sie wenden nach Möglichkeit und Zielsetzung moderne Technologien an.

Kontakte mit muttersprachlichen Vertretern und Vertreterinnen des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Sachtexte aus anderen Fächern (Interdisziplinarität) sind nach Möglichkeit und Absprache einzubauen.

## Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen.</p> <p><b>Verstehen</b>  <b>a) Hören</b>                      Kurztex te, Beschreibungen, Dialoge zu vertrauter Thematik verstehen                      Berichte aus dem beruflichen Alltag und aus Interessensgebieten verstehen  <b>b) Lesen</b>                      Vereinfachte literarische Texte und Sachtexte verstehen</p> <p><b>Sprechen</b>                      Spontan und aktiv an Gesprächen über vertraute Themen des Alltags teilnehmen                      Eigene Meinung äussern und begründen                      In zusammenhängenden Sätzen Ereignisse beschreiben                      Einfache Geschichten nacherzählen</p> <p><b>Schreiben</b>                      Zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben</p> <p><b>Wissen</b>                      Einen Einblick in das Leben englischsprachiger Kulturen gewinnen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft                      Vertiefende Repetition wichtiger Kapitel der Grammatik und weiterer Aspekte des Sprachgebrauchs                      Erarbeiten eines ausgewählten Aufbauwortschatzes wichtiger Sachgebiete</p> <p>Hörtex te</p> <p>Literarische Texte, Sachtexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten (z.B. Rollenspiele) bzw. Einzel- oder Paararbeiten zu bestimmten Themen</p> <p>Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurztex te</p> <p>Hör- und Lesetex te</p>	<p>Musik: Liedertex te</p> <p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1+ des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p><b>Verstehen</b>  <b>a) Hören</b>  Längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, wenn die Thematik vertraut ist  Ton- und Filmdokumente verstehen  <b>b) Lesen</b>  Ausgewählte literarische Texte oder Sachtexte in vereinfachter und originaler Form verstehen</p> <p><b>Sprechen</b>  Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen  Vor- und Nachteile erörtern und eigene begründete Meinungen äussern</p> <p><b>Schreiben</b>  Zusammenhängende Texte über verschiedene Themen schreiben</p> <p><b>Wissen</b>  Vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten thematischen oder literarischen Aspekten erwerben  Einblicke in Lebensgewohnheiten der englischsprachigen Welt erlangen</p>	<p>Arbeit mit Lehrwerken gemäss Beschluss der Fachschaft  Weiterführung und Vertiefung der Arbeit zu Grammatik und Sprachgebrauch  Ausweitung der Arbeit zum Wortschatz</p> <p>Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen</p> <p>Vereinfachte und originale literarische Texte und Sachtexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten (z.B. Rollenspiele), Einzel- und Paararbeiten zu bestimmten Themen</p> <p>Formelle Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Aufsätze</p> <p>Literarische oder thematische Schwerpunkte</p>	<p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen</p> <p><b>Verstehen</b>  <b>a) Hören</b>  Längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen  Ton- und Filmdokumente sowie Spielfilme verstehen  Einblicke in die Literatur erlangen  <b>b) Lesen</b>  Ausgewählte literarische Texte begreifen und analysieren  Sachtexte verstehen</p> <p><b>Sprechen</b>  Sich spontan und fließend ausdrücken  Sich zu verschiedenen Themen klar und differenziert äussern</p> <p><b>Schreiben</b>  Sprachstrukturen erfassen und in eigenen Texten anwenden  Sich über anspruchsvolle Themen klar und strukturiert ausdrücken</p> <p><b>Wissen</b>  Vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten thematischen oder literarischen Aspekten erwerben  Auswirkungen der englischen und amerikanischen Kultur auf die moderne Gesellschaft erfassen</p>	<p>Weiterführung und Vertiefung der Arbeit zu Grammatik und Sprachgebrauch  Weiterführung der Wortschatzarbeit  )</p> <p>Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen, Spielfilme</p> <p>Literarische Texte, Sachtexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Kommentieren von Filmen etc.</p> <p>Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Briefe, Kommentare, Aufsätze</p> <p>Literarische oder thematische Schwerpunkte</p>	<p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p>

# MATHEMATIK

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	3	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Mathematikunterricht entwickelt die Fähigkeit des logischen und abstrakten Denkens und führt Schülerinnen und Schüler zu stufengerechten Fertigkeiten im Umgang mit mathematischen Begriffen und Methoden.

Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr mathematisches Wissen in geeigneten Bereichen der Mathematik anhand von konkreten Anwendungen aus Alltag und Beruf umzusetzen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Der vorliegende Lehrplan gewährleistet eine abgerundete Grundausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen aus der Praxis und erlaubt darüber hinaus einen Einblick in höhere Fachbereiche der Mathematik mit berufsfeldbezogener Relevanz.

Alternative Methoden wie Werkstattunterricht, Leitprogramme oder Fallstudien ermöglichen Schülerinnen und Schülern weitgehend selbstständiges Erarbeiten ausgewählter Themen.

In Gruppenunterricht mit seinen typischen gruppenspezifischen Prozessen leistet auch der Mathematikunterricht seinen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Geläufigkeit und Sicherheit in den arithmetischen und algebraischen Operationen erwerben</p> <p>Mathematische Fertigkeiten auf die Lösung einfacher Gleichungen anwenden Einen Text in die formale Sprache der Gleichungen umsetzen</p> <p>Methoden der graphischen Darstellung kennen, interpretieren und einsetzen Algebraische Lösungsmethoden und ihre graphischen Veranschaulichungen kennen und anwenden</p> <p>Das mathematische Begriffsinstrumentarium erweitern, um Lösungen einfacher Problemstellungen zu ermöglichen</p> <p>Das Phänomen zufallsabhängiger Ereignisse kennen und einfache Datenmengen bearbeiten</p>	<p>Rechnen mit Polynomtermen und Brüchen</p> <p>Lösen von Gleichungen, die auf lineare Gleichungen führen</p> <p>Die lineare Funktion</p> <p>Lineare Gleichungssysteme</p> <p>Quadratische Gleichungen, Wurzelgleichungen</p> <p>Grundbegriffe der beschreibenden Statistik mit Anwendungen in der Informatik</p>	<p>Naturwissenschaften: Fallgesetz</p> <p>Psychologie: Statistische Umfragen und deren Auswertung</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Geometrische Beziehungen erkennen und für einfache Berechnungen an geometrischen Figuren auswerten	Proportionen und Ähnlichkeitsbeziehungen	Bildnerisches Gestalten: Konkrete Kunst (harmonische Teilung, goldener Schnitt) Musik: Intervalle (harmonische Teilung)
Mathematisches Begriffsinstrumentarium erweitern und anwenden	Potenzen, Wurzeln, Logarithmen	Naturwissenschaften: Konzentrationen, pH-Berechnungen
In der Lage sein, Mathematikkenntnisse im Alltag anzuwenden	Exponentielles Wachstum, Zinseszinsrechnung	Naturwissenschaften: Wachstum und Zerfall
Ausgewählte informatische Anwenderprogramme kennen und verwenden	Mathematischen Anwendungen in der Informatik	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Einfache Zufallsdatenmengen interpretieren und bewerten sowie einfache Wahrscheinlichkeiten berechnen	Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und einfache Beispiele der beurteilenden Statistik	Psychologie: Interpretation von psychologischer Statistik Naturwissenschaften: lineare Regression
Das Begriffsinstrumentarium zur Berechnung von ebenen geometrischen Figuren erweitern	Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks	Physik und Chemie: Kräftezerlegung
Einfache ebene und räumliche Gebilde berechnen und darstellen	Berechnung von Flächen und Volumen	Naturwissenschaften: Dichte, Druck

# BIOLOGIE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Biologieunterricht leitet Schülerinnen und Schüler an, Organismen und ihre Lebensvorgänge und Lebensräume genau zu beobachten, zu beschreiben und zu verstehen. Sie erhalten damit einen Einblick in den Formenreichtum, die Schönheit und Zweckmässigkeit der Natur.

Aus einer durch das Fach Biologie geprägten Betrachtungsweise resultiert ein ethisch verantwortungsvolles Handeln, das persönliche, politische und wirtschaftliche Entscheidungsvorgänge beeinflusst. Dies bedingt ein vergleichend-systembetrachtes Denken und Kenntnisse von Evolution und Genetik. Respekt vor dem Leben und das Bewusstsein, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, sind wesentliche Bildungsziele des Biologieunterrichts.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, sich mit verschiedenen Organismen und Zusammenhängen aus ihrer nächsten Umgebung auseinander zu setzen. Dabei sollen Interesse und Entdeckerfreude geweckt werden. Fragend-experimentelle Annäherung an Systemzusammenhänge verhelfen zu einem Einblick in die Ganzheit der Natur. Auf Exkursionen sammeln Schülerinnen und Schüler Erfahrungen und Daten in der belebten Natur.

Im Vordergrund des Unterrichts der zweite Klasse steht die Übersicht über Organismen aus unserer nächsten Umgebung: Bedeutung der Mikroorganismen und der Umgang mit ihnen im Alltag, Grundlagenkenntnisse von Pflanzen im Umfeld des Menschen.

In der dritten Klasse vermittelt der Biologieunterricht Kenntnisse der Einbettung der Organismen in ökologische Zusammenhänge (Mensch und Natur, Tier- und Pflanzenwelt, Stoffkreisläufe). Die Grundlagen der Genetik und Gentechnologie, Einblicke in die Evolutionslehre, die Individualentwicklung und Stammesgeschichte schaffen das nötige Verständnis für Fragen aus dem privaten und beruflichen Alltag der Schülerinnen und Schüler.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Merkmale des Lebendigen kennen lernen, praktische Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Laborinstrumenten erlangen</p> <p>Grundlagen der Mikrobiologie besitzen</p> <p>Ausgewählte Beispiele von wirbellosen Tieren kennen lernen</p> <p>Bau und Bedeutung von Pflanzen aus dem täglichen Leben kennen</p> <p>Beispiele von Lebensläufen von Pflanzen kennen</p> <p>Die Stellung im Ökosystem einschätzen</p> <p>Sich mit aktuellen Themen auseinandersetzen</p>	<p>Bau von Zellen, eukaryontische und prokaryontische Zelle, Wesen der Photosynthese, Atmung, Gärung Übungen im Mikroskopieren</p> <p>Bakterien, Viren und Prionen</p> <p>Bau und spezielle Aufgaben von ausgewählten Wirbellosen und deren Lebenszyklen</p> <p>Grundkenntnisse in Bau und Funktion bei Pflanzen Klärung von Begriffen aus der Umgangssprache (Strauch, Staude, Kraut, Blume, Blüte, Samen, Frucht, Gemüse, Nuss, Holz, Bast)</p> <p>Blütenökologie, Samenverbreitungsstrategien, Keimung Grundkenntnisse der Systematik Häufige Pflanzen der Schulhausanlage, vom Waldrand und aus dem Garten, Küchenpflanzen</p> <p>Vertreter von Wirbeltierklassen der Region: Bau-merkmale und Besonderheiten, Anforderungen an eine natürliche Umgebung</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Wissenschaftliches Zeichnen</p> <p>Hauswirtschaft: Tierische Mitbewohner Humanbiologie: Parasiten</p> <p>Hauswirtschaft: Bakterien und Hygiene, Bakterien und Lebensmittel</p> <p>Handarbeit textil: Fasern, Pflanzenfarben Bildnerisches Gestalten: Pflanzenformen Mathematik: Fliegende Samen Hauswirtschaft: Kulinarische Seiten der Botanik</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ökologische Zusammenhänge an konkreten Beispielen mittels Sensitivitätsanalysen von Systemen erklären</p> <p>Fortpflanzung und Vererbung bei verschiedenen Organismen beobachten</p> <p>Grundlagen von Steuerung und Wahrnehmung kennen lernen</p> <p>Mechanismen der Evolution an konkreten Beispielen kennen lernen Sich mit aktuellen Themen auseinandersetzen</p>	<p>Ökologisches Basiswissen Photosynthese und Zellatmung in ihrer Bedeutung für Stoffkreisläufe und Energieflüsse Abhängigkeit der Lebewesen untereinander und von ihrer unbelebten Umwelt</p> <p>Mitose, Meiose Ungeschlechtliche und geschlechtliche Fortpflanzung Gesetzmässigkeiten der Vererbung Einblick in molekulare Grundlagen der Vererbung Gentechnik</p> <p>Nerven- und Hormonsystem Einblick in verschiedene Evolutionstheorien, Stammesgeschichte</p>	<p>Mathematik: Statistik</p> <p>Hauswirtschaft: Gentechnisch veränderte Organismen, Sorten und Veredelung Humanbiologie: Reizverarbeitung, Nervensystem Musik: Gehör und Stimme Geschichte/Staatskunde: Sozialdarwinismus, Drittes Reich Geographie: Petrographie, Stratigraphie Sprachen: Texte (z.B. Englisch: Texte über Darwin) Religion: Aufklärung, Fundamentalismus</p>

# PHYSIK UND CHEMIE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	4		

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in Natur und Technik zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnissen lernen Schülerinnen und Schüler mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag werden bevorzugt. Im Laborpraktikum üben die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit chemischen Substanzen und die wichtigsten Arbeitsmethoden. In einfachen Experimenten lernen Schülerinnen und Schüler, Messdaten zu gewinnen und auszuwerten.

1. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Elementare Erscheinungen und Gesetze kennen lernen  Einfache Problemlösungsstrategien entwickeln  Sich einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken und Sichtweisen aneignen (Beobachtung, Analyse, Beschreibung, Interpretation, Handfertigkeit in der Benützung der Messgeräte)  Anhand elementarer Erscheinungen aus der Natur komplexe Zusammenhänge erkennen  Aus der Umwelt Wesentliches erarbeiten und daraus Gesetzmässigkeiten ableiten</p>	<p>Phänomene der Mechanik (Newton'sche Gesetze, Arbeit, Leistung, Energie, Hydrostatik)  Phänomene der Optik (Reflexion, Brechung, Absorption, Spektrum)</p>	<p>Mathematik: quadratische Gleichung  Hauswirtschaft: Dampfkochtopf</p> <p>Handarbeit textil: Naturfarben, künstliche Farben  Werken: Hebel, Tragfähigkeit</p>

Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Struktur und Aufbau der Materie in Beziehung zu ihrem Erscheinungsbild setzen  Die wichtigsten Bindungstypen kennen  Experimente selbstständig durchführen und auswerten können  Biologisch wirksame Stoffe in unterschiedlichen Umgebungen untersuchen</p>	<p>Erscheinungsformen der Materie  Trennmethoden  Atombau, Radioaktivität und Periodensystem  Bindungslehre,  Chemische Reaktionstypen  Biologisch wichtige Stoffe</p>	<p>Hauswirtschaft: Lebensmittel, Nahrung</p>

# GEOGRAPHIE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	2	2	2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Im Geographieunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie Lebensansprüche, Haltungen und Normen den Raum prägen. Diese Erfahrungen sollen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, eine Landschaft als Ganzes zu erfassen und mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Sie lernen das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur verstehen, die Veränderungen der Lebensräume wahrzunehmen und zu beurteilen.

Der Geographieunterricht lehrt die jungen Erwachsenen, sich auf der Erde zu orientieren. Er führt sie dazu, der Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.

Die Geographie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens. Sie verbindet daher die beiden Bereiche, fördert das Erkennen von Zusammenhängen und regt die fächerübergreifende Behandlung von Themen an.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Verteilung der verschiedenen Lerninhalte erfolgt gemäss einer Absprache innerhalb der Fachschaft (Schwerpunktmatrix).

Die Reihenfolge des Stoffprogrammes ist als verbindlich zu betrachten. In Anbetracht seiner Fülle ist ein exemplarisches Unterrichten unumgänglich, wobei die Schwerpunkte - je nach Interessen der Klassen und der Lehrkräfte - unterschiedlich gesetzt werden können.

Die Fertigkeit im Kartenlesen wird kontinuierlich gefördert und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zusammen mit einem soliden topographischen Grundwissen, sich im Raum zu orientieren und aktuelle Ereignisse weltweit einzuordnen.

Exkursionen, Projektarbeiten, Plan- und Rollenspiele als wichtige Arbeitsformen werden nach Möglichkeit (auch interdisziplinär) in den Unterricht integriert.

Im ersten Jahr ist der Unterricht im Sinne einer Grundausbildung deutlich auf physische Aspekte und Zusammenhänge ausgerichtet.

Im zweiten Jahr werden immer mehr auch humangeographische Elemente in den Unterricht eingebracht und so die Beziehungen zwischen Mensch und Natur ausgearbeitet.

Im dritten Jahr liegt das Schwergewicht - Alter und Reife der Absolventen entsprechend - überwiegend im humangeographischen und sozialen Bereich. Damit soll den Lernenden vor allem auch durch Bezüge zu aktuellem Geschehen ihre Verantwortung gegenüber Mitmensch und Umwelt bewusst werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Astronomie</b> Bewegungssysteme Erde-Mond-Sonne verstehen und ihre Auswirkungen beschreiben</p> <p><b>Geologie</b> Endogen und exogen bedingte Landschaftsformen verstehen und erklären</p> <p><b>Hydrologie und Ozeanographie</b> Gliederung und Bedeutung der Weltmeere als Klimafaktor, Oekosystem und Rohstoffquelle kennen und beurteilen</p>	<p>Entwicklung der Weltbilder, Erde als Planet, Mondphasen, Gezeiten, Zeitzonen und Jahreszeiten</p> <p>Erdaufbau, Plattentektonik, Erdbeben und Vulkane und ihr Gefährdungspotential für die Bevölkerung</p> <p>Meereseinteilung, Meeresströmungen, Wärmehaushalt, Meeresnutzung (Schifffahrt, Fischerei, Rohstoffe, Energie) und aktuelle Umweltprobleme</p>	<p>Physik und Chemie: physikalische Grundkenntnisse in Mechanik und Wärmelehre</p> <p>Physik und Chemie: Wasserkreislauf Hauswirtschaft: Nahrungsmittellehre</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Klimatologie und Meteorologie</b> Die klimatischen Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen Die Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogen bedingter Klimaänderungen auf den Menschen und die Umwelt beurteilen</p> <p><b>Biogeographie (Klimazonen, Landnutzung)</b> Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation, Relief, Boden und Wasserhaushalt sowie deren Bedeutung für den Menschen kennen und beurteilen</p> <p>Konsequenzen von Eingriffen des Menschen in Böden und Vegetation erfassen</p> <p>Verschiedene Landwirtschafts- und Landnutzungsformen kennen und deren Auswirkungen abschätzen und verstehen</p>	<p>Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre, Klimaelemente und -faktoren, globale Zirkulation Wetterkarten Einfluss des Menschen auf die Atmosphäre: Ozonloch und Treibhauseffekt, Mensch und Wetter</p> <p>Klima- und Vegetationszonen samt ihren Nutzungsmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen</p> <p>Abholzen der Regenwälder, Desertifikation, Erosion, Bodenversalzung und –versiegelung</p> <p>Landnutzungsformen und deren Wandel in unterschiedlichen Räumen</p>	<p>Physik und Chemie: die wichtigsten atmosphärischen Gase und ihre Eigenschaften Biologie: Auswirkungen von Treibhauseffekt und Ozonloch auf die Biosphäre Humanbiologie: Abhängigkeit des menschlichen Wohlbefindens von seiner Umwelt (Wetterfühligkeit, Migräne)</p> <p>Biologie: Biologie des Bodens, landwirtschaftliche Nutzpflanzen, Zeigerpflanzen, spezielle Ökosysteme wie Regenwald, Wüste, Tundra</p> <p>Hauswirtschaft: Nahrungsmittellehre</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Wirtschaftsgeographie</b> Industrieentwicklung in Abhängigkeit der räumlichen Voraussetzungen kennen</p> <p><b>Bevölkerungsgeographie</b> Ursachen und Folgen der Bevölkerungsdynamik und Migration erklären</p> <p>Ungleiche Ausstattung und Entwicklung verschiedener Räume (=räumliche Disparitäten) erkennen und beurteilen</p> <p><b>Geopolitik</b> Beziehung zwischen den Räumen im Zeitalter der Globalisierung beurteilen</p>	<p>Standortfaktoren, Mobilität, Rohstoffe, Energie, Wandel zur Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft und deren Auswirkungen auf die Umwelt</p> <p>Bevölkerungsentwicklung (Tragfähigkeit), Familienplanung, Migration, Verstädterung (Landflucht)</p> <p>Einteilung, Ursachen und Folgen der räumlichen Disparitäten, (u.a. Stellung der Frau, Kinderarbeit)</p> <p>Lösungsansätze (Entwicklungshilfe, Grüne Revolution, Gentechnologie)</p> <p>Regierende und nichtregierende (NGO's) Organisationen, Strukturen der Weltwirtschaft (Welthandel, Verschuldungskrise), Globalisierung</p>	<p>Wirtschaft/Recht: Grundbegriffe wie BSP, Erwerbssektoren Geschichte/Staatskunde: Industrialisierung Hauswirtschaft: Entwicklung der Haushalte</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kolonialgeschichte Biologie: Probleme stark besiedelter Räume Geschichte/Staatskunde: aktuelle politische Ereignisse Hauswirtschaft: Lebensqualität Bildnerisches Gestalten: Kunst und Kulturen fremder Völker Psychologie: Fragen der Identität, Rollenverteilung Naturwissenschaften: Oekosysteme in Natur- und Kulturlandschaft, Naturschutz</p> <p>Religion: andere Wertvorstellungen Wirtschaft/Recht: Welthandelsströme und –mächte, Globalisierung Geschichte/Staatskunde: internationale Bündnisse, aktuelle politische Ereignisse</p>

# GESCHICHTE/STAATSKUNDE

## 1 Stundendotation

DMS-3	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach Geschichte	3	1	1
Allgemeinbildendes Fach Staatskunde		1	1

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

#### **Geschichte**

Die Kenntnisse vergangener Epochen wecken und fördern bei Schülerinnen und Schülern das Verständnis für die heutige Zeit, insbesondere hinsichtlich der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Sie lernen somit die Beziehungen zwischen ihrer Umwelt und der historischen Entwicklung (Gesellschaftsformen, Wirtschaftsmodelle, politische Systeme) wahrnehmen.

#### **Staatskunde**

Die Staatskunde bereitet die jungen Erwachsenen darauf vor, aktiv und verantwortungsbewusst am Leben in der Gemeinschaft, der sie angehören, mitzuwirken. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen und Informationen bildet ein wichtiges Element im Unterricht.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Das erste und zweite Jahr bieten Grundkenntnisse der Geschichte der letzten beiden Jahrhunderte zum Verständnis der Gegenwart an.

Dem Alter gemäss richtet sich der Unterricht ab dem zweiten Jahr mit der zusätzlichen Ausrichtung auf Staatskunde nach Bedürfnissen der jungen Erwachsenen hinsichtlich ihrer Rolle als zukünftige Bürgerinnen und Bürger.

Im dritten Jahr konzentriert sich der Unterricht auf Themen der Geschichte der letzten Jahrzehnte. Gleichzeitig wird durch die Ausrichtung auf Themen der Tagespolitik die Kompetenz der Jugendlichen bezüglich der aktuellen politischen Prozesse erhöht. Durch freie Themenwahl sollen sich Schülerinnen und Schüler - besonders im dritten Jahr - selbst-ständiges Lernen und verantwortungsvolles Mitarbeiten aneignen und genügend Raum für ihre Interessen haben.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Sich Grundkenntnisse der Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte aneignen und diese vertiefen	Voraussetzungen, Inhalte und Konsequenzen der Ideologien des 19. und 20. Jahrhunderts  Die industrielle Revolution und ihre Auswirkungen in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft	Erstsprachen: Lektüre von ideologischen Texten, Kinder und Jugendliteratur Erstsprachen: Belletristik des 19. und 20. Jhdts. bis 1945, literarische Epochen Religion: Einfluss der Religionen auf die Ideologien des 19. und 20. Jhdts. Hauswirtschaft: Wohnen, Ernährung, Kleidung Handarbeit textil: Industrialisierung Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte des 20. Jhdts.

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Einblicke in nationale und internationale Politiken	Imperialismus und erster Weltkrieg mit seinen Folgen für die Staaten, deren Gesellschaftsstrukturen und Kulturen Zwischenkriegszeit und 2. Weltkrieg sowie dessen Folgen Ost-West-Konflikt Nord-Süd-Gefälle	
Aktuelle politische, wirtschaftliche und rechtliche Probleme verstehen und dazu Stellung nehmen	Aufbau und Funktion des Staates: Volkssouveränität, Föderalismus, Gewaltentrennung  Staatliche Organe: Gesetze und Verfassung, Parlament, Regierung, Gerichte	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Praktisch verwertbare Kenntnisse über die Institutionen von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie über Parteien und Sozialpartner erwerben, sich über das Wesentliche des politischen Geschehens auf dem Laufenden halten	Rechte und Pflichten des Bürgers: aktives und passives Wahlrecht, Referendum, Initiative	Wirtschaft und Recht: Gliederung des Rechts

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Die Entscheidungsprozesse unserer Demokratie erkennen und die meinungsbildenden Gruppen und Faktoren erfassen</p> <p>Wirtschaftliche Grundbegriffe und die wichtigsten Zusammenhänge unserer Wirtschaftsordnung kennen lernen</p> <p>Einblicke in nationale und internationale Politik erhalten</p>	<p>Politische Meinungsbildung: Parteien, Verbände, Interessengruppen, Medien Aufgaben des Staates gegenüber Mensch, Kultur und Umwelt</p> <p>Wirtschafts- und Finanzpolitik: Staatshaushalt, Steuern, Wirtschaftswachstum, Arbeitswelt und Verkehr</p> <p>Aussenpolitik: Neutralität, internationale und europäische Bündnisse und Beziehungen</p> <p>Ausgewählte Themen zur nationalen und internationalen Geschichte und Politik nach 1945</p> <p>Themen der Tagespolitik</p>	<p>Erstsprache: Massenmedien Religion: religiöse Werte, Ethik</p> <p>Geographie: Nord-Süd-Gefälle, multikulturelles Zusammenleben, Bevölkerungspolitik/Migration Sprachen: Belletristik seit 1945 Hauswirtschaft: Welthandel Musik: Musik als gesellschaftliches Phänomen</p>

# BILDNERISCHES GESTALTEN

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	2	2	2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Außenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln zusammenwirken.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Jugendlichen bilden sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu fähigen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierten Menschen aus, die dies auch in Worten auszudrücken vermögen. In der Auseinandersetzung mit Werken aus der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Anregungen und Einblicke in das Kunstgeschehen, in geistig-kulturelle, psychologische sowie physiologische Zusammenhänge. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern erfassen die Jugendlichen fachübergreifende Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden Bilderflut zurechtzufinden und abzugrenzen.

Folgende Anliegen sind von zentraler Bedeutung:

- ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken
- Beobachtungsgabe üben
- sich eine differenzierte, bildhafte Vorstellungswelt aufbauen
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln
- eigenständig zwei- und dreidimensional gestalten, das Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben

### 2.2 Didaktische Hinweise

In der ersten Klasse sind Grundlagen aufzuarbeiten und in der zweiten und dritten Klasse im Spiralprinzip weiterzuführen und zu vertiefen.

Ab der zweiten Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend projekt- und themenorientiert. Dies erfordert von der Lehrperson eine intensive, individuelle Betreuung nach dem Mentorprinzip. Es sind nach Möglichkeit immer wieder Themen aufzugreifen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen in dem Sinne gestatten, dass das Bildnerische einen eigenständigen Beitrag zu übergeordneten Themenkomplexen oder Sachgebieten leisten kann.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Freude am eigenen bildhaften Gestalten entwickeln Geduld und Ausdauer als notwendige Voraussetzung für das bildnerische Gestalten erfahren und Erkennen</p> <p><b>Gestaltungsgrundlagen</b> Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen Kenntnisse der perspektivischen Darstellung erweitern und umsetzen Die Wirkung von Licht und Schatten beobachten und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten kennen lernen</p> <p><b>Kunst- und Werkbetrachtung</b> Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p><b>Techniken, Materialien</b> Technische Fertigkeiten weiterentwickeln</p>	<p>Form- und Farbenlehre im Ueberblick</p> <p>Raum in der Fläche</p> <p>Gegenstands- und Erscheinungsfarbe Naturstudium (linear, tonig, farbig) Grafisches Gestalten Plastizieren</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Oelkreiden, Collage, einfache Drucktechniken, Ton modellieren</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit</p> <p>Physik und Chemie: Licht, Farbenlehre, Farbstoffe, Papiere, Materialkunde</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p> <p>Sport: Mensch in Bewegung, Tanz, Pantomime</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Arbeiten selbstständig planen und durchführen Die geleistete Arbeit kritisch beurteilen und die Arbeitsweise überdenken</p> <p><b>Gestaltungsgrundlagen</b> Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen Zusammenhänge zwischen Farbe und Raum beobachten, vergleichen und umsetzen</p> <p>Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien kennen lernen und erproben</p> <p><b>Kunst- und Werkbetrachtung</b> Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p><b>Techniken, Materialien</b> Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Neue Verfahren kennen lernen Sensibilität für verschiedene Materialien fördern</p>	<p>Erweiterung der Farben- und Formenlehre</p> <p>Naturstudium Grafische Gestaltung, Zeichensysteme Dreidimensionales Gestalten Buch, Zeitschriften, Comic, Foto usw.</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv)</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Biologie: Bewegungs- und Ausdrucksstudien Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, Politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium) Sport: Mensch in Bewegung, Tanz Pantomime</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbstständig Bildideen entwickeln  Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen  Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p> <p><b>Gestaltungsgrundlagen</b>  Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen  Die statische und bewegte Umwelt in ihrer Ausdrucksqualität visuell erfassen und gestalterisch umsetzen  Das Wesentliche der Formen erkennen und durch Variationen der gestalterischen Umsetzung erarbeiten  Kenntnisse der Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien erweitern und anwenden</p> <p><b>Kunst- und Werkbetrachtung</b>  Sich eigenständig mit Künstlern und Kunstwerken auseinandersetzen und die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren  Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erweitern  Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p><b>Techniken, Materialien</b>  Technische Fertigkeiten weiterentwickeln, neue Verfahren kennen lernen  Sensibilität für verschiedene Materialien erarbeiten</p>	<p>Vertiefen der Farben- und Formenlehre</p> <p>Naturstudium  Figürliches Zeichnen  Grafisches Gestalten, Illustration  Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Buch Zeitschriften, Comic, Foto usw.</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien  Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw.  Verschiedene Drucktechniken  Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv, konstruktiv)</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit  Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit  Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater  Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt  Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

# MUSIK

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	2	2	2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Musikunterricht trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er fördert das Verständnis für eigene und fremde Kulturen und liefert Grundlagen für die individuelle künstlerisch-kreative Tätigkeit.

Der Musikunterricht entwickelt Intuition und Kreativität, erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten musikalischer Kunst, das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz werden geweckt und gefördert.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik, vor allem durch gemeinsame musikalische Tätigkeiten, werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen wie soziales Handeln, Geduld, Toleranz, (Selbst-) Disziplin und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Das Hörenlernen, Notieren, Verbalisieren, Bewegen, Improvisieren und Experimentieren wird im Vokal- oder Instrumentalunterricht und in den Grossformationen (Kanti-chor, Kadettenmusik, Jugendorchester) ergänzt und vertieft.

## 2.2 Didaktische Hinweise

Die Fertigkeit im Notenlesen wird kontinuierlich gefördert und befähigt die Schülerinnen und Schüler, Musik nach Noten zu lesen, zu interpretieren, selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides musikalisches Grundwissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich einerseits in der Musikgeschichte zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einzuordnen.

Exkursionen und Konzertbesuche sind wichtige und notwendige Arbeitsformen mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele, Leitprogramme usw. stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.

Lernziele und Lerninhalte sind so aufgeführt, dass durch Repetition und kontinuierliche Steigerung der Schwierigkeiten ein systematisches Vorwärtkommen gewährleistet ist (Lernspirale).

Der Musikunterricht bezieht Schülerinnen und Schüler als Mitwirkende und als Hörer in das musikalische Leben ein.

Das dritte Jahr vertieft den Stoff der ersten zwei Jahre und fügt als Erweiterung die Themen Musikgeschichte, Musik und Technik sowie Gebrauchsmusik hinzu.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren	Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung	
Takt erleben und bewusst damit umgehen	Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt	
Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen	Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen) Rhythmusbausteine	Sprachen: Rhythmus Sport: rhythmisches Bewegen
Geräusch/Ton/Klang erkennen, unterscheiden,	Stimme und Instrumente Naturtöne	Physik und Chemie: Akustik
Musik und Bewegung verbinden	Bewegen - Tanzen - Gestalten Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze	Sport: Tanz
Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen	Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (diatonisch)	
Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen	Atem - Körper - Stimme	Erstsprache: Sprechtechnik
Arbeit am Lied vielfältig angehen	Lied und Form (Spannung - Entspannung) Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache Lied und Kultur, Lied und Geschichte Melodien und Lieder alleine vortragen	Sprachen: Liedtexte
Harmonische Schulung betreiben	Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen	
Allgemeine Musiklehre behandeln	Sprachlich angemessene Wiedergabe musikalischer Sachverhalte, Notenschrift, absolute und relative Notennamen, Notenschlüssel (G-, F-Schlüssel), Oktaveinteilung, chromatische Tonleiter, Dur- und Molltonleitern bis zwei Vorzeichen, Intervalle	Bildnerisches Gestalten: Schriften und Zeichen

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren</p> <p>Takt erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Geräusch/Ton/Klang erkennen, unterscheiden, nachahmen, verändern, erfinden, improvisieren</p> <p>Musik und Bewegung verbinden</p> <p>Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen</p>	<p>Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung</p> <p>Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten</p> <p>Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen, Synkopen, Haltebogen)</p> <p>Rhythmusbausteine</p> <p>Stimme und Instrumente</p> <p>Bewegen - Tanzen - Gestalten</p> <p>Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze</p> <p>Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (chromatisch)</p>	<p>Sprachen: Rhythmus</p> <p>Sport: rhythmisches Bewegen</p> <p>Mathematik: harmonische Teilung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: goldener Schnitt</p> <p>Sport: Tanz</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen</p> <p>Instrumente kennen lernen</p> <p>Arbeit am Lied vielfältig angehen</p> <p>Harmonische Schulung betreiben</p> <p>Allgemeine Musiklehre behandeln</p> <p>Werke kennen lernen</p> <p>Hören als zentralen Kern der Musik erleben und üben</p> <p>In Werke einführen und Aufführungen besprechen</p>	<p>Atem - Körper - Stimme</p> <p>Verschiedene Instrumente</p> <p>Lied und Form (Spannung - Entspannung)</p> <p>Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache</p> <p>Lied und Kultur/Lied und Geschichte</p> <p>Melodien und Lieder alleine vortragen</p> <p>Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen, Dur- und Molldreiklängen</p> <p>Dreiklänge (Dur und Moll)</p> <p>Werkbetrachtungen (geschichtlich, formal, thematisch, instrumental, psychologisch)</p> <p>Verschiedene Hörarten (unbewusstes und emotionales Hören, aktives und analytisches Zuhören)</p> <p>Besuch von Konzerten, Opern und Musicals</p>	<p>Sprachen: Liedtexte</p> <p>Biologie: Hören in der Tierwelt</p> <p>Sprachen: Werkeinführungen</p>
3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren</p>	<p>Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung</p>	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Takt erleben und bewusst damit umgehen	Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten, Taktwechsel	Sprachen: Rhythmus Sport: rhythmisches Bewegen
Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen	Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen, Synkopen, Haltebogen) Rhythmusbausteine	
Musik und Bewegung verbinden	Bewegen - Tanzen - Gestalten Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze	Sport: Tanz, Menschen in Bewegung
Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen	Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (chromatisch)	
Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen	Atem - Körper - Stimme	
Instrumente kennen lernen	Verschiedene Instrumente	
Arbeit am Lied vielfältig angehen	Lied und Form (Spannung - Entspannung) Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache Lied und Kultur/Lied und Geschichte Melodien und Lieder alleine vortragen	Sprachen: Liedtexte
Harmonische Schulung betreiben	Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen, Dreiklängen und ihren Umkehrungen	
Allgemeine Musiklehre behandeln	Dreiklänge und ihre Umkehrungen	
Werke kennen lernen	Werkbetrachtungen (geschichtlich, formal, thematisch, instrumental)	Geschichte/Staatskunde: Musik als gesellschaftliches Phänomen
In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	Sprachen: Werkeinführungen

# SPORT

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Weiteres Fach	3	3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Gesundheitsverständnis, Fitness, Sozialverhalten und Bewegungsfreude zu vermitteln.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Sinnrichtungen eröffnet werden: sich wohl und gesund fühlen, dabei sein und dazugehören, herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen, erfahren und entdecken

Schülerinnen und Schüler bekommen so die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Sport fördert somit Team- und Kooperationsfähigkeit - Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch völlig wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und Schülerinnen und Schüler animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Gesundheitsverständnis</b> Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden</li> <li>- individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden</li> </ul> <p><b>Fitness</b> Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen</li> <li>- Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses</li> <li>- Haltungsschule</li> <li>- Entspannungs- und Konzentrationstechniken</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit</li> <li>- muskuläre Dysbalancen entgegenwirken</li> <li>- Polysportives Training</li> </ul>	<p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Sozialverhalten</b> Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen</li> <li>- Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</li> <li>- anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</li> </ul> <p><b>Bewegungsfreude</b> Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern</p> <p>Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<p>Spielen und Wettfeiern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen</p> <p>Helfen und Sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung erleben</li> <li>- Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse</li> <li>- Einblick in Trendsportarten</li> <li>- Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur</li> <li>- Training von Sporttechniken und -taktiken</li> <li>- Erlebnis sportlicher Leistungen</li> <li>- Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</li> </ul>	<p>Sprachen: Terminologie</p> <p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Musik: Puls/Metrum, Takt Rhythmus</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Gesundheitsverständnis</b>  Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden</li> <li>- individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden</li> </ul> <p><b>Fitness</b>  Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen</li> <li>- Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses</li> <li>- Haltungsschule</li> <li>- Entspannungs- und Konzentrationstechniken</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit</li> <li>- muskulären Dysbalancen entgegenwirken</li> <li>- Polysportives Training</li> </ul>	<p>Humanbiologie: Haltung, aerobes und anaerobes Leistungsvermögen, Stoffwechselfvorgänge, Ernährung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Sozialverhalten</b>  Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen</li> <li>- Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</li> <li>- anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</li> </ul> <p><b>Bewegungsfreude</b>  Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern</p> <p>Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<p>Spielen und Wettfeiern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen</p> <p>Helfen und Sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung erleben</li> <li>- Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse</li> <li>- Einblick in Trendsportarten</li> <li>- Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur</li> <li>- Training von Sporttechniken und -taktiken</li> <li>- Erlebnis sportlicher Leistungen</li> <li>- Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</li> </ul>	<p>Sprachen: Terminologie</p> <p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache  Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit  Musik: Puls/Metrum, Takt , Rhythmus</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Gesundheitsverständnis</b>            Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden</li> <li>- individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden</li> </ul> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p> <p><b>Fitness</b>            Die körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen</li> <li>- Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses</li> <li>- Haltungsschule</li> <li>- Entspannungs- und Konzentrationstechniken</li> </ul> <p>Mögliche Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzen als Belastung</li> <li>- Erarbeiten individueller Trainingsprogramme im Bereich der Beweglichkeit</li> <li>- Wassergymnastik</li> <li>- Bestimmung der aeroben Kapazität (Ausdauer)</li> <li>- mentale Trainingsmethoden</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit</li> <li>- muskulären Dysbalancen entgegenwirken</li> <li>- Polysportives Training</li> </ul>	<p>Humanbiologie: Doping            Hauswirtschaft: Sporternährung            Psychologie: gesunde Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Sozialverhalten</b>  Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- faire und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen</li> <li>- Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</li> <li>- anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</li> </ul> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Spielen und Wetteifern  Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen</p> <p>Helfen und Sichern</p> <p>Mögliche Projekte:  DMS-Sporttag,  Sporttag mit schulexternen Institutionen (Schulheim, Argo, Kindergarten),  kooperative Aspekte in Artistik, Geräteturnen</p>	
<p><b>Bewegungsfreude</b>  Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern</p> <p>Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung</li> <li>- Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse</li> <li>- Einblick in Trendsportarten</li> <li>- Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur</li> <li>- Training von Sporttechniken und -taktiken</li> <li>- Erlebnis sportlicher Leistungen</li> <li>- Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</li> </ul> <p>Mögliche Projekte:  Themenspezifische Sportlager („Im, am und auf dem Wasser“, Schneesport)  Tanz-/Bewegungstheater, Tanz als Schulaufführung</p>	<p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache</p> <p>Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit</p> <p>Sprachen: Kulturelle Hintergründe einer Sportart</p> <p>Musik: Puls/Metrum, Takt, Rhythmus</p> <p>Bildnerisches Gestalten, Werken, Musik: Mensch in Bewegung</p>

# PSYCHOLOGIE/BERUFSWAHL

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Weiteres Fach	2		

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Berufswahl/Psychologie vermittelt zum einen theoretische Kenntnisse, zum anderen nimmt der Unterricht Bezug auf Erlebnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und geht auf aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Verhältnisse, Fragestellungen, Probleme und Begebenheiten ein.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich bewusster mit dem Verhalten und Erleben des Menschen in der Einzel- und Gruppensituation auseinanderzusetzen. Sie erhalten dabei Grundkenntnisse über wichtige psychologische und erzieherische Fragestellungen und Theorien und lernen, menschliches Verhalten differenzierter zu beobachten, zu verstehen und mit dem Handeln in Verbindung zu bringen.

Der Unterricht in Berufswahlkunde setzt sich zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihren Berufsweg aus eigener Erkenntnis und Verantwortung zu wählen und Sicherheit in der Berufsentscheidung zu bekommen. Sie erkennen, dass die Berufsfindung ein Prozess ist, der mit mehreren Schritten bzw. Entscheidungen verbunden ist.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um dem pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Im Unterricht in Berufswahl/Psychologie werden auch die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Geschehnisse miteinbezogen: Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbstständigen Handeln ermuntert. Die Öffnung der Schule gegenüber ihrem Umfeld wird gefördert.

Kopf- und Handarbeit, Denken, Fühlen und Handeln werden in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht.

Dieser Unterricht vermittelt nicht nur Wissen und Einsichten (kognitive Ebene), sondern vermittelt auch subjektives Erleben und Austausch von Erfahrungen.

Damit unterstützt der Unterricht die Persönlichkeitsentwicklung und kann zur Stärkung des Selbstvertrauens beitragen. Thementage unterstützen diese Ziele.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

Der Unterricht im Bereich Berufswahl wird als Block in erweiterten Thementagen durchgeführt. Diese ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit sich selbst und mit anderen. Ausserdem wird dadurch auch das soziale Klima gefördert. Im ausserschulischen Praktikum im zweiten Jahr kann die Berufswahlentscheidung überprüft werden.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Berufswahl</b> Sicherheit in der Berufsfindung erlangen Erkennen, dass die Berufswahl ein Prozess ist, der mit zwei Voraussetzungen verbunden ist: Kennenlernen der eigenen Person sowie Auseinandersetzung mit der Berufswelt</p> <p><b>Psychologie Einführung, Grundlagen</b> Psychologie als Wissenschaft erschliessen Heutige Anwendungsbereiche und Berufsfelder in der Psychologie kennen lernen</p> <p>Grundkenntnisse in geisteswissenschaftlichen Erkenntnistheorien im Unterschied zur Alltagspsychologie erwerben</p> <p><b>Menschenbilder</b> Die Frage nach dem Menschsein als grundlegende Frage von Psychologie verstehen und sich mit möglichen Antworten auseinandersetzen</p>	<p>Fragen der Identität Sammeln und Sichten von Unterlagen für die Berufswahl Begegnungen mit der Arbeits- und Berufswelt</p> <p>Denkweisen der modernen Psychologie mit Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und aktuellen Polemiken</p> <p>Wichtige Fragen und Arbeitsmethoden der Psychologie</p> <p>Verschiedene Menschenbilder, z.B. psychoanalytisches, behavioristisches, humanistisches Menschenbild</p>	<p>Erstsprache: Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch, Meinungsbildung</p> <p>Religion: inhaltliche Parallelen und Abgrenzungen</p> <p>Mathematik: Statistik (Umfragen und Auswertungen)</p> <p>Sprachen: Menschenbilder in literarischen Werken Geschichte/Staatskunde: Gesellschaften und deren Menschenbilder Bildnerisches Gestalten: menschliches Selbst- und Weltverständnis in Kunstwerken</p>

# BERUFSFELD PÄDAGOGIK

## FORM UND FARBE

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Außenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln zusammenwirken.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Jugendlichen bilden sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu fähigen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierten Menschen aus, die sich auch mit Worten auszudrücken vermögen.

In der Auseinandersetzung mit Werken aus der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Anregungen und Einblicke in das Kunstgeschehen, in geistig-kulturelle, psychologische sowie physiologische Zusammenhänge.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern erfassen die Jugendlichen fachübergreifende Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden Bilderflut zurechtzufinden und abzugrenzen.

Folgende Anliegen sind von zentraler Bedeutung:

- ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken
- Beobachtungsgabe üben
- sich eine differenzierte, bildhafte Vorstellungswelt aufbauen
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln
- eigenständig zwei- und dreidimensional gestalten, das Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben

## 2.2 Didaktische Hinweise

Schülerinnen und Schüler, die Form und Farbe wählen, sollten über eine erhöhte Kompetenz im Bereich des bildnerischen Gestaltens verfügen. Sie erweitern die Grundlagen rasch und gründlich, steigern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und gelangen zu einer Vertiefung, die Interessierte in diesem Fach für den Übertritt an bestimmte weiterführende Schulen vorbereitet.

Für diese Schülerinnen und Schüler bilden deshalb die Lektionen der Fächer Bildnerisches Gestalten und Form und Farbe eine Einheit mit entsprechender Klassenbildung.

Die Schülerinnen und Schüler lernen projekt- und themenorientiert zu arbeiten. Dies erfordert eine intensive, individuelle Betreuung nach dem Mentorprinzip und eine dieser speziellen Lernform entsprechende Klassengröße.

In der dritten Klasse bedingt diese Arbeitsweise eine gezielte Schwerpunktsetzung.

Es sind nach Möglichkeit immer wieder Themen aufzugreifen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen ermöglichen in dem Sinne, dass das Bildnerische einen eigenständigen Beitrag zu übergeordneten Themenkomplexen oder Sachgebieten leisten kann.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbstständig Bildideen entwickeln, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen            Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen            Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p> <p><b>Gestaltungsgrundlagen</b>            Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen            Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten erarbeiten</p> <p>Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien erarbeiten</p>	<p>Ausführliche Farben- und Formenlehre            Naturstudium (linear, tonig, farbig, dreidimensional)            Umsetzungen (vereinfachen, verfremden usw.)            Figürliche Darstellungen            Grafisches Gestalten, Zeichensysteme</p> <p>Buch, Zeitschriften, Comic, Foto</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit            Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater            Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Kunst- und Werkbetrachtung</b> Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten</p> <p>Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p><b>Techniken, Materialien</b> Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Sensibilität für verschiedene Materialien entwickeln Neue Verfahren kennen lernen und anwenden</p>	<p>Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv usw.)</p>	<p>Sprachen: Theater, Text- Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbstständig Bildideen entwickeln, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen Kreativitätstechniken kennen lernen und anwenden Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p>	<p>Beschaffung und Bearbeitung von Informationen</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Gestaltungsgrundlagen</b> Bisher erworbene Kenntnisse der gestalterischen Grundelemente vertiefen und in eigenen Arbeiten exemplarisch anwenden, umsetzen</p> <p><b>Kunst- und Werkbetrachtung</b> Sich eigenständig mit Künstlern und Kunstwerken auseinandersetzen und die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erweitern Eigene Urteile bilden und formulieren Und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p><b>Techniken, Materialien</b> Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Sensibilität für verschiedene Materialien erarbeiten Neue Verfahren kennen lernen und anwenden</p>	<p>Ausführliche Farben- und Formenlehre Umsetzungen (z.B. expressiv, gestisch, konstruktiv, konkret, vereinfacht, verfremdet usw.) Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv usw.)</p>	<p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text- Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

# MUSIK II

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Musikunterricht trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er fördert das Verständnis für eigene und fremde Kulturen und liefert Grundlagen für die individuelle künstlerisch-kreative Tätigkeit.

Der Musikunterricht entwickelt Intuition und Kreativität, erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten musikalischer Kunst, das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz werden geweckt und gefördert.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik, vor allem durch gemeinsame musikalische Tätigkeiten, werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen wie soziales Handeln, Geduld, Toleranz, (Selbst-) Disziplin und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Das Hörenlernen, Notieren, Verbalisieren, Bewegen, Improvisieren und Experimentieren wird im Vokal- oder Instrumentalunterricht und in den Grossformationen (Kanti-chor, Kadettenmusik, Jugendorchester) ergänzt und vertieft.

## 2.2 Didaktische Hinweise

Die Fertigkeit im Notenlesen wird kontinuierlich gefördert und befähigt die Schülerinnen und Schüler, Musik nach Noten zu lesen, zu interpretieren, selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides musikalisches Grundwissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich einerseits in der Musikgeschichte zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einzuordnen.

Exkursionen und Konzertbesuche sind eine wichtige und notwendige Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele und Leitprogramme stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.

Lernziele und Lerninhalte sind so aufgeführt, dass durch Repetition und kontinuierliche Steigerung der Schwierigkeiten ein systematisches Vorwärtkommen gewährleistet ist (Lernspirale).

Der Musikunterricht bezieht Schülerinnen und Schüler als Mitwirkende und als Hörer in das musikalische Leben ein.

Der Besuch des berufsfeldbezogenen Faches Musik II beinhaltet den Besuch von Vokal- oder Instrumentalstunden und es wird empfohlen, sich aktiv im Kantichor, in der Kadettenmusik, im Jugendorchester zu betätigen.

Schülerinnen und Schüler, die Musik II wählen, erreichen dadurch eine erhöhte musikalische Kompetenz. Sie erweitern die Grundlagen rasch und gründlich, steigern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und gelangen zu einer Vertiefung, die Interessierte in diesem Fach für den Übertritt an weiterführende Schulen vorbereitet.

Für diese Schülerinnen und Schüler bilden deshalb die Lektionen der Fächer Musik und Musik II eine Einheit mit entsprechender Klassenbildung. Sie lernen projekt- und themenorientiertes Arbeiten.

Im allgemeinbildenden Bereich stehen Grundwissen und handwerkliche Aspekte des musikalischen Tuns im Vordergrund, im berufsfeldbezogenen Bereich vor allem der künstlerische Ausdruck, die Reife, Sicherheit, und Ausstrahlung in verschiedenen Facetten (Interpretation, Musikalität, Stilsicherheit/Technik) sowie der Stoff, der über den Inhalt des allgemeinbildenden Faches hinausgeht.

Das dritte Jahr vertieft den Stoff der ersten zwei Jahre und fügt als Erweiterung die Themen Komposition, Musikgeschichte, Ensembleleitung sowie Umgang mit der Kinderstimme hinzu.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Rhythmische und melodische Fertigkeiten systematisch schulen Allgemeine Musiklehre repetieren</p> <p>Harmonielehre einführen und systematisch ausbauen Formenlehre einführen</p> <p>Gehörbildung aufbauen Instrumentenkunde aufbauen</p> <p>Mit Improvisation und Komposition erste Erfahrungen sammeln</p> <p>Chorische Stimmbildung pflegen</p> <p>Anhand ausgewählter Inhalte das Musizieren fortsetzen</p> <p>Musik und Bewegung verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung) In Werke einführen und Aufführungen besprechen</p>	<p>Lieder, Chorsätze</p> <p>Notenschrift, absolute und relative Notennamen, Notenschlüssel, Oktaveinteilung, Dynamik, Artikulationen, Tonsysteme, Pentatonik, Dur, Moll, Quintenzirkel, chromatische Ganz- und Bluestonleiter, Intervalle</p> <p>Dreiklänge: Stufen, Stellung, Lage, Kadenz, Dominantseptakkord</p> <p>Motiv, Motivveränderungen, Thema, Reihungsformen, kleine Liedformen</p> <p>Dur-Moll, Intervalle, Klangfarben, Rhythmen</p> <p>Einteilung der Instrumente, Streich-, Zupf-, Tasten-, Blechblas- und Holzblasinstrumente, Instrumente mit durchschlagender Zunge</p> <p>Rhythmus, Pentatonik, Dreiklang</p> <p>Gehörbildung, Musiklehre, Instrumentenkunde, Sequenzer, Internet</p> <p>Atmung, Haltung, Resonanzarbeit, Vokalausgleich, Registerausgleich, Stimmsitz und Stimmführung</p> <p>Elemente des Tanzes</p> <p>Besuch von Konzerten, Opern und Musicals</p>	<p>Sport: Tanzen</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Rhythmische und melodische Fertigkeiten systematisch schulen Harmonielehre systematisch ausbauen</p> <p>Liedbegleitung schreiben</p> <p>Formenlehre vertiefen</p> <p>Kompositions- und Improvisationsübungen fortsetzen Musikgeschichte und Werkkunde betreiben</p> <p>Gehörbildung ausbauen</p> <p>Instrumentenkunde fortsetzen</p> <p>Ensembleleitung einführen Musik und Technik verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)</p> <p>Chorische Stimmbildung auch in Kleingruppen pflegen</p> <p>Auf den Umgang mit der Kinderstimme eingehen</p>	<p>Lieder, Chorsätze</p> <p>Dreiklänge: Stufen, Stellung, Lage, Kadenz, Vierklänge, Dominantseptakkord</p> <p>Begleitmuster zu Dur-, Moll- und pentatonischen Liedern</p> <p>Grosse Liedformen, Entwicklungs-, Sonatensatzform</p> <p>Einfache Kadenz in Dur und Moll, Pentatonik</p> <p>Übersicht über die Hauptepochen mit entsprechenden Tonbeispielen, Gebrauchsmusik</p> <p>Melodie, Dreiklänge, Rhythmen</p> <p>Dirigierformen</p> <p>Gehörbildung, Musiklehre, Instrumentenkunde, Sequenzer, Begleitung, Notensatz, Internet</p> <p>Atmung, Haltung, Resonanzarbeit, Vokalausgleich, Registerausgleich, Stimmsitz und Stimmführung</p> <p>Alter und Stimmhöhe, Resonanz, Atem und Bewegung, Sprache und Stimme, besondere Probleme, Orffsches Instrumentarium</p>	<p>Sprachen: Literaturkunde</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte</p> <p>Biologie, Humanbiologie: Gehör</p> <p>Psychologie: Klangtherapie</p> <p>Biologie, Humanbiologie: Atmung, Stimme</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Anhand ausgewählter Inhalte das Musizieren fortsetzen  Musik und Bewegung verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)</p>	<p>Orffsches Instrumentarium, individuelle Instrumente  Tradierte und neue Tänze, Bewegungen, Tanzen, Gestalten, Bewegungsqualitäten  Besuch von Konzerten, Opern und Musicals</p>	<p>Sport: Tanzen  Sprachen: Werkbetrachtungen</p>

# PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie/Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie/Berufswahl erhalten und erfahren die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie/Pädagogik werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Aengste)

auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 2.3 Praktikum

Das ausserschulische Praktikum im zweiten Jahr wird von der Schule begleitet und unterstützt die Sicherheit in der Berufswahl.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Kommunikation und Interaktion</b></p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Rhetorik trainieren</p> <p>Träume und Märchen als Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Unbewussten erkennen</p>	<p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale , paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Transaktionen und Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Sprechen und Vortragen vor grösserem Publikum (Wortsprache – Körpersprache, Umgang mit Sprechängsten)</p> <p>Träume, Märchen</p>	<p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Erstsprache: sprachlicher und konzeptueller Aufbau einer Rede</p> <p>Religion: Träume in der Bibel Sprachen: Bedeutung von Träumen in der Literatur, historischer, konzeptueller und sprachlicher Aufbau von Märchen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Wahrnehmung - Motivation</b> Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst ist/wird</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p> <p><b>Lernen</b> Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p> <p><b>Emotionen und Affekte</b> Sich mit Aggressionen auseinandersetzen</p> <p>Ängste analysieren und abbauen</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie: optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung</p> <p>Hierarchie der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p> <p>Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten)</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Phänomen (Jugend und Gewalt, Mobbing etc.) Kennzeichen und Ursachen aggressiven Verhaltens Möglichkeiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen Sinnvolle – sinnlose Angst Angst als physiologischer Prozess Umgang mit Ängsten, Möglichkeiten der Angstreduktion</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p> <p>Sprachen: Aggressionen und Ängste in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Affekten in der Kunst</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Entwicklung, Sozialisation, Gesundheit</b> Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen</p> <p>Erkennen und erfahren, dass das Verhalten des Menschen nur in Bezug zur Gemeinschaft/Gesellschaft erklärbar ist</p> <p>Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen und reflektieren</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p> <p>Fragen der Identität Gesellschaftliche Rollen Selbstbild – Fremdbild Wellness</p> <p>Sozialisation (Individuum – Gruppe – Masse) Normal – anormal</p> <p>Sozialisierung durch verschiedene Erziehungsmöglichkeiten</p>	<p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p>

# BERUFSFELD GESUNDHEIT

## PHYSIK UND CHEMIE

### 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in der Natur zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse lernen Schülerinnen und Schüler, mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag oder im Berufsfeld der Lernenden werden bevorzugt. Im Laborpraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Chemikalien und mit berufsfeldbezogenen Arbeitsmethoden kennen. In einfachen Experimenten lernen sie, Messdaten zu gewinnen und auszuwerten.

Schülerinnen und Schüler erarbeiten grundlegende Erkenntnisse aus Gebieten der Elektrizität und der Akustik, der Chemie der Säuren und Basen, der Konzentration von Stoffen sowie Stoffe der organischen Chemie. Sie erfassen diese Erkenntnisse mit den fachspezifischen Begriffen und Messmethoden und stellen sie in ihrer Bedeutung in den verschiedenen Anwendungsbereichen dar. Die im Lernziel aufgeführten Inhalte werden in ein grösseres, fächerübergreifendes Umfeld gestellt und diskutiert. Die berufsfeldbezogene Anwendung des Gelernten wird exemplarisch mit Experimenten veranschaulicht.

Im dritten Jahr werden vor allem physikalische Grundphänomene dargestellt, zu denen wir kein direktes körperliches Sensorium besitzen, die aber in modernen diagnostischen Untersuchungsmethoden eine grosse Bedeutung besitzen. In Praktika werden Experimente mit verschiedenen alltagsrelevanten Chemikalien durchgeführt.

2. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ausgewählte Phänomene und wichtige technische Anwendungen kennen lernen</p> <p>Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen aus der Technik erstellen</p>	<p>Phänomene der Wärmelehre (Aggregatzustände, thermische Dehnung, Wärmetransport)</p> <p>Phänomene der Akustik (Schwingung, Schallwelle)</p> <p>Elektrizitätslehre (Ladung, Spannung, Stromstärke, Widerstand)</p>	<p>Hauswirtschaft: Sterilisation und Hygiene, Kühlung und Kühlschrank</p> <p>Musik: Stimmbildung Humanbiologie: Ultraschalldiagnostik</p> <p>Chemie: Reaktionsgleichgewichte Humanbiologie: Temperaturregulation</p> <p>Hauswirtschaft: Kochen</p>

Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Die Anwendung von chemischem Wissen im Alltag fördern</p> <p>Modelle anwenden und deren beschränkten Aussagecharakter kennen lernen</p> <p>Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischen und organischen Stoffe aus dem Alltag wissen</p>	<p>Chemische Reaktionen: Analyse und Synthese, Massenwirkungsgesetz, Säure/Base-Reaktion, Redoxreaktionen</p> <p>Molarität und Konzentration</p> <p>Chemie und Technik an exemplarischen Beispielen aus der organischen und anorganischen Chemie</p>	<p>Hauswirtschaft: Verdauung Humanbiologie: Puffersysteme, Verdauung</p> <p>Physik: Energie Geographie: Erdöllagerstätten Werken: organische und anorganische Polymere</p>

3. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen im Alltag oder Berufsleben aus der Technik erstellen</p> <p>Die physikalische Arbeits- und Denkweise als eine Möglichkeit der Annäherung an die Realität kennen lernen und eine Abgrenzung gegenüber Erscheinungen, die sich ihr entziehen, erreichen</p>	<p>Elektrische Spannung in Biologie und Medizin Elektromagnetische Strahlung (Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung, Strahlenschutz)</p> <p>Physikalische Hilfsmittel in der medizinischen Diagnostik</p>	<p>Humanbiologie: Reizleitung beim Menschen, Ableitungen</p> <p>Humanbiologie: Abbildungs- und Untersuchungsmethoden zur Diagnose von Krankheiten</p>

Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischer und organischer Stoffe aus dem Alltag wissen</p> <p>An Beispielen Voraussetzungen des Recyclings ableiten und sich mit einer fachgerechten Entsorgung von Stoffen auseinandersetzen</p>	<p>Alltagschemikalien (Kosmetika, Lösungsmittel, Putzmittel, Pestizide), Lebensmittel Methoden zum Nachweis von umweltbelastenden Stoffen</p> <p>Voraussetzung und Prinzipien des Recyclings, fachgerechte Entsorgung Chemische Hilfsmittel in der Medizin</p>	<p>Hauswirtschaft: Nahrungsmittel, Vitamine, Waschen</p> <p>Physik, Biologie: Umwelttechnik</p> <p>Handarbeit textil: Textil-Recycling</p> <p>Humanbiologie: Krebs</p>

# HUMANBIOLOGIE

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Ziel des Unterrichts in Humanbiologie ist in erster Linie eine anatomisch korrekte Darstellung des Organismus Mensch mit seinen Zellen, Geweben, Organen und Organsystemen. Die Behandlung von Lage, Form und Bau der Organe soll Schülerinnen und Schülern im menschlichen Körper eine faszinierende Welt erschliessen. Die vielfältigen und feinen Steuervorgänge im ganzen Körper zeigen auf, dass der Mensch mehr ist als die Summe seiner Organe, woraus bei den Schülerinnen und Schülern Achtung vor und Freude am eigenen Körper erwachsen soll. Dieses anatomische und physiologische Verständnis ermöglicht ein kritisches Beurteilen unseres Verhaltens.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Das erste Jahr Humanbiologie vermittelt die Grundlagen der Anatomie, ausgehend von den leichter erfahrbaren Organen und Organsystemen (Haut, Bewegungsapparat mit Skelett und Muskulatur, Verdauungsorgane und Ernährung, Ausscheidungsorgane). Die Behandlung von Krankheitsbildern dient nicht nur der Darstellung der Funktion der gesunden Organe, sondern auch der Gesundheitserziehung.

Im zweiten Jahr vermittelt Humanbiologie die anatomischen Zusammenhänge von Gehirnbau und Gehirnfunktion und Einblicke in Steuerungsvorgänge wie Hormone, Nervensystem inklusive Gehirn und vegetativem Nervensystem. Solide anatomische und physiologische Kenntnisse geben berufsfeldbezogene Einblicke in die Welt von Patienten.

Spezielle Projektstage fördern Gesundheitserziehung und das Bewusstsein für den eigenen Körper.

Exkursionen in Ausbildungsstätten und Heime bilden wichtige Kontaktmöglichkeiten zur beruflichen Praxis.

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Aufbau des menschlichen Körpers sowie dessen Erkrankungen und Verletzungen kennen lernen            Behandlungsmethoden kennen            Mit Beispielen von Krankheiten die Bedeutung der Organe erfahren</p>	<p>Bewegungsapparat            Haut            Atmungssystem            Kreislaufsystem            Immunsystem            Verdauungssystem            Harnsystem            Beispiele von Krankheiten</p> <p>Umgang mit Fachliteratur und Terminologie            Praxisbezogene Exkursionen</p>	<p>Physik und Chemie: pH-Wert, Lebensmittel und Verdauung            Biologie: Atmung</p> <p>Sport: Leistungsvermögen            Hauswirtschaft: Verdauung, Stoffwechsel</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Komplexe Zusammenhänge wie Steuerungen durch Regelkreise des Körpers auf der Grundlage der anatomischen Gegebenheiten kennen lernen</p>	<p>Sinnesorgane            Nervensystem, Gehirn            Kontakte mit Fachliteratur und Fachterminologie            Exkursionen in entsprechende Ausbildungsstätten und Heime            Vererbung            Fortpflanzung</p>	<p>Physik und Chemie: Transporte, Ladung, Kondensatoren</p> <p>Sport: Doping            Hauswirtschaft: Ernährungsbedingte Krankheiten, Diabetes</p>

# PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie/Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie/Berufswahl erhalten und erfahren die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie/Pädagogik werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Aengste)

auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 2.4 Praktikum

Das ausserschulische Praktikum im zweiten Jahr wird von der Schule begleitet und unterstützt die Sicherheit in der Berufswahl.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Kommunikation und Interaktion</b></p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Rhetorik trainieren</p> <p>Träume und Märchen als Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Unbewussten erkennen</p>	<p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale , paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Transaktionen und Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Sprechen und Vortragen vor grösserem Publikum (Wortsprache – Körpersprache, Umgang mit Sprechängsten)</p> <p>Träume, Märchen</p>	<p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Erstsprache: sprachlicher und konzeptueller Aufbau einer Rede</p> <p>Religion: Träume in der Bibel Sprachen: Bedeutung von Träumen in der Literatur, historischer, konzeptueller und sprachlicher Aufbau von Märchen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Wahrnehmung - Motivation</b> Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst ist/wird</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p> <p><b>Lernen</b> Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p> <p><b>Emotionen und Affekte</b> Sich mit Aggressionen auseinandersetzen</p> <p>Ängste analysieren und abbauen</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie: optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung</p> <p>Hierarchie der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p> <p>Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten)</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Phänomen (Jugend und Gewalt, Mobbing etc.) Kennzeichen und Ursachen aggressiven Verhaltens Möglichkeiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen Sinnvolle – sinnlose Angst Angst als physiologischer Prozess Umgang mit Ängsten, Möglichkeiten der Angstreduktion</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p> <p>Sprachen: Aggressionen und Ängste in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Affekten in der Kunst</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Entwicklung, Sozialisation, Gesundheit</b> Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen</p> <p>Erkennen und erfahren, dass das Verhalten des Menschen nur in Bezug zur Gemeinschaft/Gesellschaft erklärbar ist</p> <p>Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen und reflektieren</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p> <p>Fragen der Identität Gesellschaftliche Rollen Selbstbild – Fremdbild Wellness</p> <p>Sozialisation (Individuum – Gruppe – Masse) Normal – anormal</p> <p>Sozialisierung durch verschiedene Erziehungsmöglichkeiten</p>	<p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p>

# BERUFSFELD SOZIALE ARBEIT

## HAUSWIRTSCHAFT

1 Stundendotation	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Hauswirtschaftsunterricht trägt zur Bildung von eigenständigem Denken und Handeln bei. Die persönlichen Erfahrungen im Haushalt und das Zusammenleben in der Familie eröffnen aktuelle Lernfelder im sozialen, kulturellen und ethischen Bereich. Die Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Individual- und Kollektivhaushalt fördert sowohl das systemische Denken als auch das demokratische Verständnis.

Im Hauswirtschaftsunterricht können Problemlösestrategien in lebensnahen Lernbereichen entwickelt, eingeübt und unmittelbar überprüft werden. Die Realitätsnähe theoretischer und praktischer Erkenntnisse verankert das Wissen um die vernetzten Lebenskreisläufe und zielt auf Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung ab.

Die hauswirtschaftlichen Themen fördern die Erkenntnis, dass in einer ganzheitlichen Lebensweise Körper, Seele und Geist in enger Beziehung stehen. Durch die Auseinandersetzung mit den Bereichen Haushalt, Arbeit, Wohnen, Kleidung, Ernährung, Gesundheit und Konsum lernen die Jugendlichen ihre eigenen sowie die Bedürfnisse der Umwelt zu begreifen und daraus Handlungskonsequenzen abzuleiten.

Basierend auf den Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitsbereichen und Technologien im privaten Haushalt lernen die Jugendlichen, sich Informationen zu beschaffen sowie Arbeitsgänge rationell zu gestalten. Im Hauswirtschaftsunterricht entwickeln die Jugendlichen persönliche Lern- und Arbeitstechniken, die auf andere Gebiete übertragen werden können. Sie schätzen Auswirkungen und Risiken für sich, die Gesellschaft und die Umwelt ab und streben einen verantwortungsvollen Umgang damit an.

Im Hauswirtschaftsunterricht erkennen die Jugendlichen den Einfluss der familiären Kultur auf die Entwicklung der Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit der eigenen und mit fremder Ess- und Wohnkultur fördert das Verständnis für unterschiedliche Mentalitäten und Traditionen.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Dem Fach Hauswirtschaft entspricht ganzheitlicher, handlungsorientierter Unterricht, er berücksichtigt den Erfahrungshintergrund und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

In der dritten Jahr befasst sich der Unterricht zusätzlich und vertieft mit Hintergründen und Zusammenhängen hauswirtschaftlichen Tuns. Fachinhalte und Schlüsselqualifikationen werden in beiden Jahren parallel unterrichtet. Damit die Schülerinnen und Schüler die sozialen Kompetenzen erlangen, muss sich der Unterricht verschiedener Sozialformen und unterschiedlicher Methoden bedienen.

Die maximale Klassengröße richtet sich nach dem Angebot von Arbeitsplätzen in der Schulküche.

Als Integrationsfach sucht Hauswirtschaft den fächerübergreifenden Unterricht.

Die Auswahl der verbindlichen Lehrmittel wird zu Beginn jedes Ausbildungsgangs festgelegt.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<b>Haushalt</b> Soziale Aspekte der Haushalte erleben           Ökologische Aspekte der Haushalte aufzeigen	Haushalte als Schaltstellen Ort des Zusammenlebens Zwischenmenschlicher Umgang Rollenverständnis Konfliktlösestrategien  Stellenwert und Wertschätzung der Haus- und Familienarbeit Betreuungs- und Beziehungsarbeit Neue Hausarbeit  Persönliche Bedürfnisse  Gewohnheiten, Sitten, Traditionen, Mode und ihre Bedeutung in der Haushaltsführung  Nahrungsmittel, Kleidung, Einrichtungsgegenstände, Geräte, Pflegeprodukte (Versorgung, Einkaufsüberlegungen, Einsatz, Anwendung)  Wechselwirkungen mit der Umwelt	Psychologie: Persönlichkeitsbildung, Kommunikation, Gruppenprozesse      Wirtschaft und Recht: Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit           Wirtschaft und Recht: Verursacherprinzip, Kreisläufe

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Kleidung</b> Soziale Aspekte der Kleidung erkennen</p> <p>Ökologische Aspekte der Kleidung verstehen</p> <p>Qualitätsbewusstsein entwickeln</p> <p><b>Gesundheit</b> Einflüsse verschiedener Lebensformen auf die seelische und körperliche Gesundheit wahrnehmen</p> <p>Präventive Massnahmen aufzeigen</p>	<p>Physiologische, psychische und hygienische Anforderungen an die Kleidung Wandel von Mode, Schönheitsideal, Werbung Persönlicher Stil Wohlbefinden</p> <p>Herkunft, Produktion und Entsorgung von Materialien und Kleidung Einkauf und Eigenschaften von Textilien Konsumentinneninformation</p> <p>Reinigungs- und Pflegeverfahren Maschinen und Geräte in der Textilpflege Qualitätsmerkmale</p> <p>Hygiene Ernährungsformen Gemeinschaftspflege Rituale Erkennen von Gefahren und Verhindern von Unfällen im Haushalt Erste Hilfe</p>	<p>Psychologie: Gruppenphänomene, Identität Humanbiologie: Physiologie des Menschen Handarbeit textil: Mode Erstsprache: Mode</p> <p>Handarbeit textil: Materialeinkauf, Oekotextilien</p> <p>Biologie: Mikroorganismen Psychologie: Individuum - Gemeinschaft Sport: Präventive Massnahmen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<b>Ernährung</b> Physiologische Bedürfnisse kennen	Grundsätze einer ausgewogenen, gesunden Ernährung, Nahrungsmittelpyramide Ernährungsphysiologische Bedeutung von Nahrungsmitteln, Nährstoffen Auswahl, Zubereitung und Lagerung von Nahrungsmitteln in verschiedenen Situationen Verpflegungsplanung und -zubereitung	Biologie, Humanbiologie: Aufbau der Nährstoffe, Stoffwechsel, Mensch im Ökosystem, Nahrungskette, Wirkung der Nährstoffe im Körper  Sport: Ernährung und Sport
Ökologische Aspekte berücksichtigen	Einkauf, Zubereitung, Lagerung, Kreisläufe und Produktionsmethoden von Nahrungsmitteln	Biologie: Projekt Garten, Stoffkreisläufe Geografie: Rohstoffe, Gewinnung und Transporte, Verarbeitung
Vernetzung verschiedener Aspekte der Ernährung	Menülehre aus ernährungsphysiologischer, kultureller, ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Sicht	Biologie: Gentechnologie, Projekt Garten Wirtschaft und Recht: Patente Geschichte/Staatskunde: Auswirkungen der Industrialisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft Bildnerisches Gestalten: Food Design

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Ernährung</b> Soziale und ästhetische Aspekte berücksichtigen</p> <p>Wirtschaftliche Aspekte kennen</p> <p>Verschiedene Aspekte der Ernährung vernetzen</p> <p><b>Haushalt</b> Geschichte des Haushalts kennen</p> <p>Ökonomische Aspekte der Haushalte aufzeigen</p>	<p>Esskultur, Tischkultur Grundnahrungsmittel, Genussmittel, Würzmittel Verpflegungsplanung und –zubereitung Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln und Convenience Food Essgewohnheiten aus kultureller und gesellschaftlicher Sicht, Multikulturalität</p> <p>Konsumverhalten Einkauf von Nahrungsmitteln</p> <p>Ernährung und Gesundheit, Essstörungen, Oekologische Kreisläufe</p> <p>Historische Entwicklung der Haushalte</p> <p>Haushalte als Wirtschaftsfaktor Budget Einkaufsüberlegungen Arbeitsphysiologie Humanvermögen (Reproduktions-, Beziehungs- und Betreuungsarbeit)</p>	<p>Psychologie: Gruppenzugehörigkeit, Rollenverständnis Geschichte/Staatskunde: Essen und Trinken in verschiedenen Epochen Religion: Fasten, Essvorschriften, Nahrungstabus in verschiedenen Kulturen und Religionen Geschichte/Staatskunde, Geographie: Handelswege, Herkunft, Anbauggebiete, Vermarktungsformen, Weltkonzerne, Monopole, Ökologie</p> <p>Biologie: Nährstoffe, Energie Sport: Sport und Ernährung Geographie: Nahrungsproduktion und Vermarktung Erstsprache: Essen in der Literatur Psychologie: Essgewohnheiten, Essstörungen</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Auswirkung der Industrialisierung auf Haus- und Familienarbeit Wirtschaft und Recht: Wirtschaftskreisläufe, Preispolitik Geschichte/Staatskunde, Geographie: Transportwege, Welthandel</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Arbeit</b> Soziale Auswirkungen der Haushalt-, Familien- und Erwerbsarbeit auf Gesellschaft und Kultur erforschen</p> <p>Wirtschaftliche Auswirkungen der Haushalt- und Familienarbeit auf Gesellschaft und Kultur erforschen</p>	<p>Umgang mit komplexen Situationen eines Haushalts: Planung, Durchführung, Reflexion Wirkung der Technisierung von Haushalten</p> <p>Qualifikation von Haus- und Familienarbeit Eigene und fremde Leistung im Haushalt Teamarbeit Modelle von Arbeitsteilung Arbeitszeitmodelle</p>	<p>Psychologie: persönliche Bedürfnisse</p> <p>Wirtschaft und Recht: Erwerbssituation, Arbeitslosigkeit Psychologie: Rollenverständnis</p>
<p><b>Wohnen</b> Zusammenhänge des sozialen Lebens erkennen</p>	<p>Wohnen als Grundbedürfnis Wohnformen, Wohnentwicklung Wohnqualität Gastlichkeit, Feste</p>	<p>Psychologie: Gemeinschaft und Abgrenzung</p>
<p>Wohnen aus ästhetischer Sicht betrachten</p>	<p>Einrichten und Gestalten Farbe, Licht, Wohntextilien</p>	<p>Bildnerisches Gestalten, Werken: Qualität und Geschmack, Design und Nostalgie, Stilkunde, Materialien</p>
<p>Rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen</p>	<p>Miete und Eigentum</p>	<p>Wirtschaft und Recht: gesetzliche Grundlagen des Wohnens</p>
<p>Ökonomische und ökologische Prinzipien erarbeiten</p>	<p>Einkaufsüberlegungen und Einsatz von Einrichtungsgegenständen Pflege der Wohnräume Wohnqualität Wohnphilosophie</p>	

# WIRTSCHAFT UND RECHT

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Abläufe in einer Gesellschaft wahr und werden sich der Wertung bewusst, die hinter jeder Gesellschaftsgestaltung steht. Sie können ihre persönlichen und beruflichen Angelegenheiten in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht selbstständig und sachgerecht regeln.

Sie beurteilen Ziele, Abläufe und Aufbau der Gesellschaft und erkennen dadurch die Gestaltungsmöglichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Handelns.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Die Themen- und Beispielauswahl orientiert sich am Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler.

Der Umgang mit Gesetzes- und Vertragstexten wird ständig gefördert.

Ein solides Wirtschafts- und Rechtswissen soll die Jugendlichen motivieren, sich zunehmend selbstständig mit gesellschaftlichen Fragestellungen zu beschäftigen.

Fallstudien, Gruppenarbeiten und erweiterte Lernformen sollen die Selbstständigkeit der Jugendlichen fördern.

Im dritten Jahr wird den Fallstudien und den erweiterten Lernformen mit zunehmendem Wissen breiterer Raum eingeräumt.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Recht</b></p> <p>Wurzeln und Wesen des Rechts kennen lernen            Sich des rechtlichen Rahmens des privaten, beruflichen und wirtschaftlichen Lebensbereichs bewusst werden            Voraussetzungen und Auswirkungen des rechtlichen Handelns kennen            Einfache Rechtslagen analysieren            Argumentation zur Rechtsdurchsetzung üben</p> <p><b>Wirtschaft</b></p> <p>Grundlegende Erscheinungen des Wirtschaftslebens kennen            Funktionsweisen unseres Wirtschaftssystems begreifen            Rolle der Wirtschaft im Staat erkennen</p>	<p><b>Recht</b></p> <p>Entwicklung und Gliederung des Rechts            Personen im Recht: Rechts- und Handlungsfähigkeit des Menschen, natürliche und juristische Personen            Entstehung und Erfüllung von Obligationen, Kaufvertrag, Unternehmungsformen</p> <p><b>Wirtschaft</b></p> <p>Gesamtmodell Wirtschaft und Recht, Unternehmungsmodell            Bedürfnisse und Güter            Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeit            Volkswirtschaftlicher Kreislauf, Sparen und Investieren            Preisbildung, soziale Marktwirtschaft</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Entstehung rechtlicher Normen</p> <p>Hauswirtschaft: gesetzliche Grundlagen des Wohnens</p> <p>Geographie: Vorkommen von und Handel mit Rohstoffen</p> <p>Geschichte/Staatskunde: die Bedeutung der Wirtschaft in der staatlichen Politik.</p> <p>Hauswirtschaft: Patente, Preispolitik, Budget.</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Recht</b></p> <p>Das für Erwachsene in den Familienbeziehungen geltende Recht kennen und auf Fallsituationen anwenden</p> <p>Wichtige Bereiche des persönlichen und beruflichen Umfeldes in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sachgerecht regeln können</p> <p><b>Wirtschaft</b></p> <p>Ursachen der wirtschaftlichen Schwankungen im Zusammenhang mit internationaler Vernetzung erkennen</p>	<p><b>Recht</b></p> <p>Arbeitsrecht Eherecht (insbesondere Güterrecht), Erbrecht</p> <p><b>Wirtschaft</b></p> <p>Geld, Geldschöpfung, Geldwertstörungen Konjunktur, Aussenwirtschaft Effekten, Börse</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: aktuelle Politik</p> <p>Hauswirtschaft: Erwerbssituationen, Arbeitslosigkeit</p> <p>Geographie: Auswirkungen des Welthandels auf Umwelt, Kultur und Soziales, Globalisierung</p>

# PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie/Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie/Berufswahl erhalten und erfahren die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie/Pädagogik werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Aengste)

auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

### 2.5 Praktikum

Das ausserschulische Praktikum im zweiten Jahr wird von der Schule begleitet und unterstützt die Sicherheit in der Berufswahl.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Kommunikation und Interaktion</b></p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Rhetorik trainieren</p> <p>Träume und Märchen als Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Unbewussten erkennen</p>	<p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale , paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Transaktionen und Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Sprechen und Vortragen vor grösserem Publikum (Wortsprache – Körpersprache, Umgang mit Sprechängsten)</p> <p>Träume, Märchen</p>	<p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Erstsprache: sprachlicher und konzeptueller Aufbau einer Rede</p> <p>Religion: Träume in der Bibel Sprachen: Bedeutung von Träumen in der Literatur, historischer, konzeptueller und sprachlicher Aufbau von Märchen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Wahrnehmung - Motivation</b> Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst ist/wird</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p> <p><b>Lernen</b> Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p> <p><b>Emotionen und Affekte</b> Sich mit Aggressionen auseinandersetzen</p> <p>Ängste analysieren und abbauen</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie: optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung</p> <p>Hierarchie der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p> <p>Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten)</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Phänomen (Jugend und Gewalt, Mobbing etc.) Kennzeichen und Ursachen aggressiven Verhaltens Möglichkeiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen Sinnvolle – sinnlose Angst Angst als physiologischer Prozess Umgang mit Ängsten, Möglichkeiten der Angstreduktion</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p> <p>Sprachen: Aggressionen und Ängste in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Affekten in der Kunst</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><b>Entwicklung, Sozialisation, Gesundheit</b> Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen</p> <p>Erkennen und erfahren, dass das Verhalten des Menschen nur in Bezug zur Gemeinschaft/Gesellschaft erklärbar ist</p> <p>Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen und reflektieren</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p> <p>Fragen der Identität Gesellschaftliche Rollen Selbstbild – Fremdbild Wellness</p> <p>Sozialisation (Individuum – Gruppe – Masse) Normal – anormal</p> <p>Sozialisierung durch verschiedene Erziehungsmöglichkeiten</p>	<p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p>

# CHOR

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	2	2	2

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der kanti-chor chur bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit der eigenen Stimme, dem Gesang und ausgewählten Werken zu beschäftigen. Das Repertoire umfasst im Wechsel verschiedene musikalische Stilrichtungen. Mit Konzerten, musikalischen Umrahmungen und Auftritten leistet der kanti-chor chur Repräsentationsaufgaben für die Bündner Kantonsschule.

Das Singen im kanti-chor chur bedingt einen regelmässigen Probenbesuch.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Je nach Programm arbeitet der kanti-chor chur mit Begleitensembles zusammen.

# JUGENDORCHESTER

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	2	2	2

### 2 Allgemeines Bildungsziel

Das Jugendorchester bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit dem eigenen Instrument und ausgewählten Werken zu beschäftigen. Mit Konzerten und musikalischen Umrahmungen tritt das Jugendorchester an die Öffentlichkeit.

Die Mitwirkung im Jugendorchester bedingt einen regelmässigen Probenbesuch

# KADETTENMUSIK

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	2	2	2

## 2 Allgemeines Bildungsziel

Die Kadettenmusik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit dem eigenen Instrument und ausgewählten Werken zu beschäftigen. Mit Konzerten, musikalischen Umrahmungen und Auftritten leistet die Kadettenmusik Repräsentationsaufgaben für die Schule.

Die Mitwirkung in der Kadettenmusik bedingt einen regelmässigen Probenbesuch.

# INSTRUMENTALUNTERRICHT

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Pflichtfach im Berufsfeld Pädagogik		1	1

## 2 Didaktische Hinweise

Instrumentalunterricht wird unter anderem für die Instrumente Klavier, Orgel, Cembalo, Keyboard, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Gitarre, Harfe, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Fagott, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Tuba, Waldhorn, Schlagzeug angeboten.

Für die einzelnen Instrumente und den Sologesang werden individuelle Lehrpläne erstellt.

Die Literaturlauswahl erfolgt stufengemäss und wird mit der Schülerin und dem Schüler gemeinsam getroffen.

Praxisbezogener Unterricht mit Einbezug der Querverweise zur Musiklehre und andern Fächern steigert die Motivation des Schülers.

Ensemblespiel und Auftritte fördern das soziale Verhalten der jungen Menschen.

Der Hauptakzent des Instrumentalunterrichtes liegt in der Fähigkeit, sich auf dem Instrument künstlerisch ausdrücken zu können und die individuelle künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu fördern.

Die Note des Instrumentalunterrichtes wird mit der Note des Klassenunterrichtes (Musik II) verrechnet und ergibt zusammen mit dieser die Note Musik II.

# RELIGION

## 1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Freifach	1	1	1

### 2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Freifach Religion fördert die Fähigkeit, religiöse Phänomene als wesentliche Dimension des Menschen in seiner individuellen und sozialen Existenz wahrzunehmen und sie zu verstehen. Es weckt die Bereitschaft, sich mit fremden Religionen und ihren Welt- und Lebensdeutungen auseinanderzusetzen und sie als Teile einer pluralistischen Weltkultur zu akzeptieren. Das Freifach vergegenwärtigt und erklärt die religiösen Überlieferungen und Institutionen, die in unserem Kulturkreis vor allem in christlicher, aber auch in nichtchristlicher Gestalt wirksam sind.

Weiter möchte Religion den Schülerinnen und Schülern kritisch den Beitrag der Religionen und speziell des christlichen Glaubens zur Erschließung der Wert- und Normprobleme im eigenen Leben und in der Gesellschaft vermitteln. Das Freifach Religion hilft schliesslich den Jugendlichen, ihre religiöse Sozialisation, die sehr verschieden sein kann, zu erklären, Vorurteile aufzuarbeiten und eine eigene Stellungnahme zu Religion und Glauben zu verantworten.

### 2.2 Didaktische Hinweise

Der Unterricht im Freifach Religion fördert die Fähigkeit der Schüler und Schülerinnen, eigene Anschauungen und Überzeugungen zu artikulieren und zu verantworten und zugleich fremde Anschauungen und Überzeugungen zu respektieren. Religion leitet dazu an, eigene und fremde religiöse, weltanschauliche und philosophische Vorstellungswelten zur Sprache zu bringen und in der Auseinandersetzung mit ihnen das individuelle Selbst-, Welt- und Gottesverständnis zu prüfen und weiterzuentwickeln. Das Freifach Religion möchte auch die Schüler und Schülerinnen im Prozess der Identitätsfindung begleiten und will, gemeinsam mit andern Fächern, einen wesentlichen Beitrag zur verantwortungsbewussten Urteilsfähigkeit und zur Mündigkeit leisten.

Religion befasst sich mit Themen, die für Schülerinnen und Schüler aktuell sind. Demnach werden jeweils die Akzente festgelegt. Der Lehrplan gibt den Rahmen und die wesentlichen Inhalte, d.h. deren Akzentuierung erfolgt in Absprache mit den Lehrkräften.

### 3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1./2./3. Jahr		
Grobziele	Stoffprogramm	Querverweise
<p><b>Angewandte Ethik</b> Gesellschaftliche Probleme in ihrer Komplexität wahrnehmen</p> <p>Lösungsansätze verschiedener ethischen Theorien verstehen lernen und anwenden</p> <p><b>Fremde Religionen</b> Zusammenhang zwischen Kultur – Mentalität und Religion verstehen lernen</p> <p><b>Spiritualität</b> Spiritualitätsformen kennenlernen</p> <p>Eine Spiritualitätsform versuchen zu üben</p> <p><b>Studienreise</b> (auf freiwilliger Basis) Ein ethisch-religiöses Thema wird an Ort authentisch Erleben und erarbeiten</p>	<p>Anwendung auf aktuelle gesellschaftliche Ereignisse</p> <p>Weltreligionen</p> <p>Meditation</p> <p>Ritual</p> <p>Wallfahrt Exkursion Städtereise</p>	<p>Biologie: Oekologie Geografie: „Eine Welt“-Problematik (3. Welt)</p>

